

# Glaubensbekenntnis von 1689

## Baptisten – Glaubensbekenntnis von 1689

### INHALTSVERZEICHNIS

- KAPITEL 1 Über die Heilige Schrift
- KAPITEL 2 Über Gott und die heilige Dreieinigkeit
- KAPITEL 3 Über den Ratschluss Gottes
- KAPITEL 4 Über die Schöpfung
- KAPITEL 5 Über die göttliche Vorsehung
- KAPITEL 6 Über den Fall des Menschen, über Sünde und ihre Bestrafung und über die allgemeine Gnade
- KAPITEL 7 Über Gottes Bund
- KAPITEL 8 Über Christus, den Mittler
- KAPITEL 9 Über den freien Willen
- KAPITEL 10 Über die wirksame Berufung
- KAPITEL 11 Über Rechtfertigung
- KAPITEL 12 Über Kindschaft und die Gabe des Heiligen Geistes
- KAPITEL 13 Über Heiligung
- KAPITEL 14 Über den rettenden Glauben
- KAPITEL 15 Über Buße zum Leben und zur Erlösung
- KAPITEL 16 Über gute Werke
- KAPITEL 17 Über die Bewahrung der Heiligen
- KAPITEL 18 Über die Gewissheit der Gnade und Errettung
- KAPITEL 19 Über das Gesetz Gottes
- KAPITEL 20 Über das Evangelium und das Ausmass seiner Gnade
- KAPITEL 21 Über die christliche Freiheit und die Freiheit des Gewissens
- KAPITEL 22 Über den Gottesdienst und den Sabbat
- KAPITEL 23 Über rechtmäßigen Schwur und Eid
- KAPITEL 24 Über bürgerliche Obrigkeit
- KAPITEL 25 Über Ehe
- KAPITEL 26 Über die Gemeinde
- KAPITEL 27 Über die Glaubensgemeinschaft der Erlösten
- KAPITEL 28 Über die Taufe und das Abendmahl
- KAPITEL 29 Über die Taufe
- KAPITEL 30 Über das Abendmahl
- KAPITEL 31 Über den Zustand des Menschen nach dem Tode und über die Auferstehung der Toten
- KAPITEL 32 Über das letzte Gericht

---

#### KAPITEL 1: Über die Heilige Schrift (Korrektur vom 8. April 1998)

1. Die Heilige Schrift ist die einzige ausreichende, sichere und unfehlbare Richtlinie für alle zum Heil notwendige Erkenntnis, für den rettenden Glauben und den Glaubensgehorsam (01). Zwar beweisen das Licht der Natur und die Werke der Schöpfung und Vorsehung in so hohem Grade die Güte, Weisheit und Macht Gottes, dass die Menschen nicht zu entschuldigen sind; diese sind jedoch nicht ausreichend, um jene Erkenntnis Gottes und

seines Willens zu geben, die zum Heil notwendig ist (02). Deshalb gefiel es dem Herrn, sich zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlicher Art und Weise seiner Gemeinde zu offenbaren und diese Offenbarung als seinen Willen für seine Gemeinde zu erklären (03). Dies lies er vollständig in Schrift niederschreiben, um die Wahrheit besser zu bewahren und zu verbreiten und um die Gemeinde besser zu festigen und zu stärken gegen die fleischliche Verdorbenheit und die tückische Bosheit Satans und der Welt (04). Daher ist die Heilige Schrift völlig unentbehrlich, nachdem es jene früheren Arten, auf die Gott seinen Willen seinem Volk zu erkennen gab, nun nicht mehr gibt (05).

01. 2Tim 3,15-17; Jes 8,20; Lk 16,29.31; Eph 2,20.  
 02. Roem 1,19-21; 2,14-15; PS 19,2-4; Apg 14,17.  
 03. Hebr 1,1-2.  
 04. Spr 22,19-21; Roem 15,4; 2 Petr 1,19-20; Mt 4,4.7.10.  
 05. Offb 22,18-20; Heb 1,1-2; vgl. Spr 30,5-6; 5 Mose 4,2.

2. Unter dem Namen der Heiligen Schrift oder des geschriebenen Wortes Gottes sind nun alle Buecher des Alten und Neuen Testaments wie folgt zusammengefasst:

### **Altes Testament**

1. Mose (Genesis)	1. Könige	Prediger	Obadja
2. Mose (.Exodus)	2. Könige	Hohelied	Jona
3. Mose (Levitikus)	1. Chronik	Jesaja	Micha
4. Mose (Numeri)	2. Chronik	Jeremia	Nahum
5.Mose (Deuteronomium)	Esra	Klagelieder	Habakuk
Josua	Nehemia	Hesekiel	Zefanja
Richter	Ester	Daniel	Haggai
Ruth	Hiob	Hosea	Sacharja
1. Samuel	Psalmen	Joel	Maleachi
2. Samuel	Sprüche	Amos	

### **Neues Testament**

Matthäus	2.Korinther	1. Timotheus	2. Petrus
Markus	Galater	2. Timotheus	1.Johannes
Lukas	Epheser	Titus	2.Johannes
Johannes	Philipper	Philemon	3. Johannes
Apostelgeschichte	Kolosser	Hebräer	Judas
Römer	1. Thessalonicher	Jakobus	Offenbarung
1. Korinther	2. Thessalonicher	1. Petrus	

Diese alle wurden durch Gott eingegeben und geschrieben, um Richtlinie für Glauben und Leben zu sein (06)

6. 2.Tim 3,16

3. Die Bücher, die gewöhnlich Apokryphen genannt werden, gehören nicht zum Kanon der Schrift, weil sie nicht von Gott eingegeben sind (07). Deshalb haben sie keine Autorität für die Gemeinde Gottes. Sie sollen auch nicht auf andere Weise gebilligt oder benutzt werden als andere menschliche Schriften (08).

7. Dazu zählen auch die griechischen Zusätze zu Daniel und Ester.

8. Lk 24,27.44; Roem 3,2. Die alttestamentlichen Schriften, die im Neuen Testament als biblische Schriften angesehen werden, entsprechen dem Kanon der juedischen Bibel (=Altes Testament), der in drei Teile aufgeteilt ist:

1. Gesetz Mose (Thora): 1.-5. Mose;
2. Propheten: Josua, Richter, Samuel, Koenige, Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi;
3. Psalmen/Schriften: Psalmen, Hiob, Sprache, Ruth, Hohelied, Prediger, Klagelieder, Ester, Daniel, Esra, Nehemia, Chronik.

4. Die Autorität der Heiligen Schrift, deretwegen man ihr glauben und gehorchen soll, beruht nicht auf dem Zeugnis irgendeines Menschen oder irgendeiner Gemeinde, sondern vollständig auf Gott, der selbst die Wahrheit ist, der auch der Autor der Heiligen Schrift ist; sie muss deshalb angenommen werden, weil sie das Wort Gottes ist (09)

9. 2. Petr 1, 19-21; 2. 3, 16; 1. Thess. 2. 13; 1. Joh 5, 9

5. Wir können Durch das Zeugnis der Gemeinde Gottes zu einer hohen und ehrerbietigen Einschätzung der Heiligen Schrift bewegt und angeleitet werden. Dass die Bibel das Wort Gottes ist, belegen auch sehr deutlich die folgenden Argumente:

- Sie befasst sich mit den himmlischen Dingen
- die Wirkungskraft der in ihr enthaltenen Lehre
- der würdige Stil
- die Übereinstimmung aller ihrer Teile
- das Ziel des Ganzen (nämlich Gott alle Ehre geben)
- Sie offenbart vollständig den einzigen Weg, wie ein Mensch erlöst werden kann
- viele andere unvergleichliche Vorzüge und ihre gesamte Vollkommenheit

Trotzdem kommt unsere volle Überzeugung und Gewissheit bezüglich ihrer unfehlbaren Wahrheit und göttlichen Autorität von dem inwendigen Wirken des Heiligen Geistes, der durch das Wort und mit dem Wort in unseren Herzen davon zeugt (10).

10. Joh 16, 13-14; 1. Kor 2, 10-12; 1. Joh 2, 20.27; Jes 59, 21

6. Der Ratschluss Gottes bezüglich all der Dinge, die für seine eigene Ehre, die Erlösung, Glauben und Leben der Menschen notwendig sind, ist entweder ausdrücklich in der Schrift dargelegt oder kann mit notwendiger Folgerichtigkeit aus der Schrift abgeleitet werden. Hierzu darf zu keiner Zeit irgendetwas hinzugefügt werden, weder durch neue Offenbarung des Geistes noch durch menschliche Überlieferungen (11).

Trotzdem erkennen wir an, dass die innere Erleuchtung durch den Geist Gottes noetig ist, um das rettende Verständnis für das zu erlangen, was im Wort geoffenbart wird (12). Ebenso erkennen wir an, dass es einige Umstände betreffs der Verehrung Gottes und der Gemeindeleitung gibt, die in allen menschlichen Handlungen und Gesellschaften vorkommen, die durch das Licht der Natur und die christliche Vernunft geordnet werden müssen, den allgemeinen Richtlinien des Wortes gemäss, die dabei immer beachtet werden müssen (13).

11. 2. Tim 3, 15-17; Gal 7, 8-9; 2. Thess 2, 2; Offb 22, 18-20

12. Joh 6, 45; 1. Kor. 2, 9-12

13. 1. Kor 11, 13-14; 14, 26.40

7. Die Dinge der Schrift sind weder alle gleich verständlich noch gleich klar für alle (14); aber die Dinge, die notwendigerweise für das Heil gewusst, geglaubt und beachtet werden müssen, sind an der einen oder anderen Stelle in der Schrift so klar dargelegt und

geoffenbart, dass nicht nur die Gelehrten, sondern auch die Ungelehrten ein ausreichendes Verständnis erlangen können, indem sie die gewöhnlichen Mittel (15) gebrauchen (16).

14. 2. Petr 3, 16

15. Das ist das Lesen der Bibel und das Hören auf schriftgemäße Predigt

16. Ps 19, 8; 119, 130. Im englischen Original heisst es: "in a due use of ordinary means" beim gebührlchen Gebrauch der ordentlichen Mittel.

8. Das Alte Testament ist in Hebraeisch (und Aramaeisch) geschrieben, das damals die Muttersprache des Volkes Gottes war (17) Das Neue Testament ist in Griechisch geschrieben, das zur Zeit der Niederschrift die am meisten verbreitete Sprache auf der Welt war. Beide sind unmittelbar von Gott inspiriert und durch seine einzigartige Sorgfalt und Vorsehung zu allen Zeiten rein erhalten worden (18). Deshalb sind sie echt, maßgebend und vertrauenswürdig. Daher muss sich die Gemeinde letztlich in allen religiösen Auseinandersetzungen auf sie berufen (19). Da die ursprünglichen Sprachen nicht jedem Kind Gottes bekannt sind, das ein Recht auf und ein Interesse an der Schrift hat und dem befohlen ist, die Schrift in Gottesfurcht zu lesen (20) und zu studieren (21) muss die Schrift in die gewöhnliche (allgemein gebräuchliche und allgemein anerkannte) Sprache jedes Volkes übersetzt werden, zu der sie gelangt (22). Damit soll erreicht werden, dass Gottes Wort in allen reichlich wohnt, alle Gott in angemessener Weise verehren und alle durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben (23)

17. Röm 3,2.

18. Mt 5,18.

19. Jes8,20; Joh 10,35;Apg 15,15.

20. 5Mose 17,18-20; Jos 1,8; Oftb 1,3.

21. Joh5,39; Apg 17,11.

22. IKor 14,6.9.11-12.24.28.

23. Ko13,16; Rom 15,4.

9. Die göttliche Inspiration der ursprünglichen hebräischen (aramäischen ) und griechischen Handschriften war wörtlich und bezog sich auf jedes einzelne Wort der Schrift (24). Sie war auch vollständig und enthielt ohne Ausnahme alle Worte der Schrift (25). Trotzdem verdeckt die göttliche Inspiration nicht die Menschlichkeit der Schreiber, beseitigt sie nicht und verletzt sie nicht. Vielmehr macht Gott sich die Schreiber dienstbar, achtet, leitet und heiligt sie (26), so dass die Heilige Schrift in ihrer Gesamtheit ein Produkt zugleich göttlichen und menschlichen Handelns ist und als solches Gottes unfehlbares und irrtumsloses Wort in einer für Menschen verständlichen Sprache.

24. 1Kor 2,12-13; Oftb 22,18-19.

25. Mt 5,18; 2Tim 3,16.

26. IPetr 1,10-12; 2Petr 1,20.

10. Die Erhaltung der Schriften durch Gottes einzigartige Sorgfalt und Vorsehung besteht nicht darin, dass er durch Wunder die inspirierten Originale vor Verfall oder Beschädigung geschützt hat, sondern vielmehr darin, dass sie treu und mehr als ausreichend durch sein Volk vervielfältigt wurde (27). Trotz Abschreibefehler und absichtlicher Bemühungen, Gottes Wort zu verändern oder zu zerstören, wurden und werden die Schriften durch alle Zeiten hindurch rein erhalten: Deshalb sind sie ein ausreichender Maßstab für Lehre und Praxis (28), deshalb verdunkeln sie nichts von allem, was zur Ehre Gottes oder zur Rettung des Menschen notwendig ist (29) und deshalb bleiben der gesamte Inhalt und das Wesentliche all ihrer Aussagen und Lehren richtig erhalten (30). Trotzdem stellt die göttliche Erhaltung der Schriften nicht sicher, dass jedes einzelne Wort der Originale mit

Sicherheit festgestellt werden kann oder dass irgend eine Handschrift oder eine Gruppe von Handschriften unfehlbare Norm gegenüber allen anderen Handschriften ist (31). Die Schrift selbst ist die einzige unfehlbare Richtlinie, um zu entscheiden, welche Worte oder Wendungen zur Schrift gehören (32).

27. Jer 36,1-2.20-28.32.

28. Röm15,4; 2Tim3,15-17.

29. IKor 2,9-10.13; 10,11-13.

30. Mt 5,18; Röm 15,4.

31. Lk 3,36 (Kenan bzw. Kainan kommt nicht in den hebräischen Handschriften des Alten Testaments [vgl. IMose 11,12-14; IChr 1,24-26] vor. In 1Mose 11,12-14 erscheint Kenan in der griechischen Übersetzung dieser Stelle, manche griechische Handschriften haben Kainan auch in IChr 1,24-26.).

32. Jes 8,20 ? ; 1Kor 14, 32-33.37

11. Das Alte Testament auf Hebräisch (und Aramäisch) und das Neue Testament auf Griechisch sind von Gott in dieser Form inspiriert und erhalten worden, und daher entsprechen beide grundsätzlich (33)dem Original (sie sind mit Vollmacht ausgestattet und vertrauenswürdig). Diese sind sowohl unfehlbar (unfähig, falsch oder irrig zu sein) als (34) auch irrtumslos (völlig frei von Fehlern) (35). Dementsprechend sind alle ihre Aussagen vollkommen zuverlässig, völlig genau und wahr, ob sie nun von Geschichte, Wissenschaft, Lehre, Ethik, religiöser Praxis oder irgend etwas anderem sprechen (36).

33. Im englischen Original heißt es: "and therefore authentic (authoritative and trustworthy)" und daher echt (bevollmächtigt und vertrauenswürdig).

34. Spr 22,19-21; Lk 1,1-4; 1 Thess 2, 13.

35. Jes 8,20; Joh 10,35; I Joh 4,6 ?

36. Ps 12,7; 18,31; 19,8-10; 119,140.142; Joh 17,17.

12. Weil jedes einzelne Wort der Schrift, nicht nur ihre Gedanken oder Ideen, inspiriert, erhalten und echt sind, sollten Übersetzer, so gut sie können, danach streben, jedes einzelne Wort der Schriften genau und klar wiederzugeben, ohne unnötig zu interpretieren oder zu umschreiben, eigene uninspirierte Worte hinzuzufügen oder Gottes inspirierte Worte wegzulassen (37). Keine einzige Übersetzung ist eine perfekte Übersetzung, die endgültig richtige Übersetzung oder unfehlbare Norm, nach der alle anderen Übersetzungen beurteilt werden müssen (38).

37. Spr30,5-6; 1 Kor 2,13; Offb22,18-19.

38. Jes2,22; IKor 14,37 ? ; 2Petr 1,20-21. Jesus betet am Kreuz Ps 22:1. Dies ist zweimal überliefert (Mt 27,46 /Mk 15,34), doch sind die aramäischen und griechischen Zitate nicht exakt dieselben. Ähnlich verhält es sich auch mit der Aufschrift auf Jesu Kreuz, wovon es vier inhaltlich gleiche, aber nicht identische Überlieferungen gibt (Mt 27,37/ Mk 15,26/ Lk 23,38/ Joh 19, 19-21). Die Abweichungen lassen sich so erklären, dass die Inschrift in verschiedenen Sprachen abgefasst waren.

13. Die unfehlbare Richtlinie für die Auslegung der Schrift ist die Schrift selbst; wenn es deshalb eine Frage über den wahren und vollen Sinn einer Schriftstelle gibt (die Schrift besteht nicht aus vielen unterschiedlichen Schriften, sondern sie ist eine Einheit), muss sie anhand anderer Stellen, die deutlicher sprechen, untersucht und verstanden werden (39).

39. 2Petr 1,20-21; Apg 15,15-16; Joh 10,34-36.

14. Der höchste Richter, durch den alle religiösen Auseinandersetzungen entschieden werden müssen und durch den alle Beschlüsse von Konzilien, Meinungen antiker Autoren, menschliche Lehren und persönliche Meinungen geprüft werden und in dessen Urteil wir Ruhe finden sollen, kann kein anderer sein als die durch den Heiligen Geist eingegebene

Heilige Schrift. Auf die so eingegebene Schrift ist unser Glaube letztlich gegründet (40).

40. Mt 22,29.31-32; Eph 2,20; Apg 28,23.

## **KAPITEL 2: Über Gott und die heilige Dreieinigkeit (Korrektur vom 8. April 1998)**

1. Der Herr, unser Gott, ist der einzige, lebendige und wahre Gott,<sup>1</sup> der durch sich selbst existiert, unendlich in Dasein und Vollkommenheit.<sup>2</sup> Sein Wesen<sup>3</sup> kann nur von ihm selbst begriffen werden,<sup>4</sup> er ist reinster Geist,<sup>5</sup> unsichtbar, ohne Leib, einzelne Teile oder Gemütsbewegungen<sup>6</sup>, er allein ist unsterblich und wohnt in dem Licht, dem sich kein Mensch nähern kann.<sup>7</sup> Er ist unwandelbar,<sup>8</sup> unermesslich,<sup>9</sup> ewig,<sup>10</sup> unbegreiflich<sup>4</sup>, allmächtig,<sup>11</sup> in jeder Hinsicht unbegrenzt; äußerst heilig,<sup>12</sup> vollkommen weise,<sup>13</sup> vollkommen frei<sup>14</sup> und ist von nichts und niemand abhängig.<sup>15</sup> Er bewirkt alles nach seinem eigenen unwandelbaren und gerechtesten Willen<sup>14</sup> zu seiner eigenen Ehre.<sup>16</sup> Er ist voller Liebe,<sup>17</sup> gnädig, barmherzig, geduldig, reich an Güte und Treue<sup>18</sup>. Er vergibt Unrecht, Übertretung und Sünde.<sup>19</sup> Er belohnt diejenigen, die ihn eindringlich suchen,<sup>20</sup> und gleichzeitig ist er absolut gerecht und furchtbar in seinen Urteilen,<sup>21</sup> denn er hasst die Sünde<sup>22</sup> und lässt die Schuld keinesfalls ungestraft.<sup>23</sup>

1. 5Mose 6,4; 1Kor 8,4.6; 1Thess 1,9.

2. Jes 48,12.

3. Im englischen Original heißt es wörtlich: "essence".

4. 2Mose 3,14; Hiob 11,7-8; Ps 145,3; Röm 11,33-34.

5. Joh 4,24.

6. Apg 14,11.15; Jak 5,17. Bisherige Vorschläge zur Übersetzung des englischen "passions": 1. (wird dem Englischen am ehesten gerecht) oder Triebe, 2. (wird dem griechischen ? und der damit verbundenen Dogmengeschichte am ehesten gerecht) und nicht von menschlicher Art / anders als die Menschen, 3. (ein Versuch, Lösung 1. und 2. zu harmonisieren) Teile. Er wird von nichts und niemand beherrscht.

7. 1Tim 1,17; 6,16; 5Mose 4,15-16.

8. Ma 13,6; Jak 1,17.

9. 1Kön 8,27; Jer 23,23-24.

10. Ps 90,2.

11. 1Mose 17,1.

12. Jes 6,3.

13. Röm 16,27.

14. Ps 115,3; Jes 46,10.

15. 2Mose 3,14.

16. Eph 1,5-6.11; Spr 16,4; Röm 11,36.

17. 1Joh 4,8.

18. Oder: Wahrheit.

19. 2Mose 34,6-7.

20. Heb 11,6.

21. Neh 9,32-33; Hebr 10,30-31.

22. Ps 5,5-7.

23. Nah 1,2-3; 2Mose 34,7.

2. Da Gott alles Leben,<sup>24</sup> alle Herrlichkeit,<sup>25</sup> alles Gute<sup>26</sup> und alles Glück in sich selbst und von sich selbst besitzt, ist er in sich allein und für sich allein völlig genug. Er benötigt weder irgendeines der Geschöpfe, die er geschaffen hat, noch ist seine Ehre in irgendeiner Weise von ihnen abhängig,<sup>27</sup> sondern er offenbart allein seine eigene Herrlichkeit in ihnen, durch sie, an ihnen und über ihnen.<sup>28</sup> Er ist der alleinige Ursprung der gesamten Schöpfung: von ihm, durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge.<sup>29</sup> Er hat uneingeschränkte Herrschaft über alle Geschöpfe, so dass er durch sie, für sie und an

ihnen tun kann, was er will.<sup>30</sup> Aus seiner Sicht sind alle Dinge offen und sichtbar.<sup>31</sup> Sein Wissen ist unendlich, unfehlbar und unabhängig von seinen Geschöpfen. Daher ist für ihn nichts ungewiss oder unsicher.<sup>32</sup> Er ist vollkommen heilig in seinen Absichten, in allen seinen Werken<sup>33</sup> und in allen seinen Geboten.<sup>34</sup> Ihm steht von Engeln und Menschen jegliche Verehrung zu, jeglicher Dienst oder Gehorsam, den sie als Geschöpfe dem Schöpfer schuldig sind, und was immer ihm sonst noch von ihnen zu fordern gefällt.<sup>35</sup>

24. Joh 5,26.

25. Ps 148,13, Apg 7,2.

26. Ps 119,68.

27. Hiob22,2-3; 1Tim6,15.

28. Apg 17,24-25.

29. Röm11,34-36;Offb:4,11.

30. Dan 4,22.31-32.

31. Hebr4,13.

32. Röm 11,33-34;Ps 147,5;Apg 15,18;Hes 11,5.

33. Ps 145,17; 5Mose 32,4.

34. Röm7,12.

35. Offb 5,12-14.

3. Dieses göttliche und unendliche Wesen besteht aus drei Personen<sup>36</sup> oder Seinsweisen<sup>37</sup>, dem Vater, dem Wort oder Sohn<sup>38</sup> und dem Heiligen Geist.<sup>39</sup> Sie sind wesenseins,<sup>40</sup> besitzen eine Kraft und sind in gleicher Weise ewig. Jeder von ihnen besitzt die volle göttliche Natur, dennoch ist diese Natur nicht geteilt.<sup>41</sup> Der Vater kommt von nichts, er ist weder gezeugt noch geboren. Der Sohn ist von Ewigkeit her vom Vater gezeugt.<sup>42</sup> Der Heilige Geist geht vom Vater und vom Sohn aus.<sup>43</sup> Alle sind unendlich und ohne Anfang. Daher ist es nur ein Gott, der in Natur und Dasein nicht geteilt werden kann. Jedoch unterscheiden sie sich durch etliche charakteristische Eigenschaften und personhafte Beziehungen untereinander. Diese Lehre der Dreieinigkeit ist die Grundlage unserer ganzen Gemeinschaft mit Gott und unserer sorgenfreien Abhängigkeit von ihm.

36. Das englische person (lat. persona), das hier gebraucht wird, hat dogmengeschichtlich seinen Ursprung bei Tertullian (2.-3. Jhr.). Er prägte diesen Begriff, um das Verhältnis zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist zu beschreiben.

37. Der hier im Englischen verwendete Fachbegriff subsistence (lat. subsistentia) wurde von Marius Victorinus (3.-4. Jhr.) gebildet und heißt wörtlich übersetzt Selbstständigkeit, Für-sich-allein-Bestehen. Erst seit dem 13. Jh. (Gilbert Porreta) wird subsistentia von substantia streng unterschieden. Die substantia beschreibt dabei "das, was ist" (id quod est) und die subsistentia "das, wodurch es ist" (id quo est). Substantia steht also für die Einheit Gottes, während subsistentia beschreibt, wodurch diese Einheit gebildet wird.

38. Joh 1,1-3; 10,36.

39. Mt 3,16-17; 28,19; 2Kor 13,13.

40. Das englische substance (lat. substantia, gr. ousia), das hier gebraucht wird, hat dogmengeschichtlich seinen Ursprung bei Tertullian (2.-3. Jhr.). Er gebrauchte erstmals diesen Begriff zur Beschreibung der Wesenseinheit des dreieinigen Gottes.

41. 2Mose3,14; Joh 14,11~ 1 Kor 8,6.

42. Joh 1,14.18; 3,16; 16,28; Spr 8,22-31; Hebr 1,2.5.

43. Joh 15,26; 16,7; Apg 2,33.

### **KAPITEL 3: Über den Ratschluss Gottes**

1. Gott hat in sich selbst von Ewigkeit her durch den vollkommenen, weisen und heiligen Ratschluss seines eigenen Willens frei und unveränderbar<sup>1</sup> alles, was immer geschieht,<sup>2</sup> festgelegt; allerdings so, dass Gott dadurch weder der Urheber der Sünde noch in irgendeiner Weise an ihr mitbeteiligt ist.<sup>3</sup> Auch wird dem Willen der Geschöpfe keine

Gewalt angetan, noch ist die Freiheit oder die Möglichkeit zu zweiten Ursachen<sup>4</sup> aufgehoben, sondern gerade darin festgelegt.<sup>5</sup> Seine Weisheit zeigt sich dadurch, dass er alles bewirkt, und seine Kraft und Treue darin, dass er seinen Ratschluss ausführt.<sup>6</sup>

1. Spr 19,21; Jes 14,24-27; 46,10-11; Ps 115,3; 135,6; Röm 9,19.

2. Dan 4,31-32; Röm 8,28; 9,15.18; 11,36; Eph 1,11; Hebr 6,17.

3. 1Mose 18,25; Jak 1,13; 1.Joh 1,5.

4. Die "zweiten Ursachen" (second causes) stellen den menschlichen Erfahrungshorizont dar, der alle Ereignisse den Umständen entsprechend als "zwangsläufig" (z.B. Abfolge, Reaktion), "frei" (z.B. Appell an den Willen) oder "zufällig" geschehen einstuft. Auch wenn Gott alles in seinem Ratschluss festgelegt hat, so handelt der Mensch doch in eigener Verantwortung vor Gott. Gott ist also weder der Urheber der Sünde des Menschen, noch an ihr mitbeteiligt. Vgl. Kapitel 5.2.

5. 1 Mose 50,20; 2Sam 24,1 verglichen mit 1Chr. 21,1; Jes 10,5-7; Mt 17,12; Joh 19,11; Apg 2,23; 4,27-28.

6. 4Mose 23,19; Eph 1,3-5.

**2.** Obwohl Gott weiß, was immer in jeder vorstellbaren Situation geschehen mag oder geschehen kann,<sup>7</sup> hat er dennoch nichts deshalb verordnet, weil er es als Zukunft vorhersah oder weil es unter den gegebenen Umständen geschehen würde.<sup>8</sup>

7. 1Sam23,11-12; Mt 11,21.23; Apg 15,18.

8. Jes40,13-14; Röm 9,1 1-18; 11,34; 1.Kor2,16.

**3.** Durch den Ratschluss Gottes sind zur Offenbarung seiner Herrlichkeit, einige Menschen und Engel zu ewigem Leben auserwählt oder vorherbestimmt, zum Preise seiner wunderbaren Gnade.<sup>9</sup> Die Übrigen sind in gerechter Verurteilung ihrer Sünde zu ewigem Tod vorherbestimmt, zum Preise seiner wunderbaren Gerechtigkeit.<sup>10</sup>

9. Mt 25,34; 1Tim 5,21; Eph 1,4-6; Apg 13,48; Röm 8,29-30.

10. Joh 12,37-40; Röm 3,4-7; 9,21-23; 1.Petr 2,8-10; Jud 4.

**4.** Jeder der Engel und Menschen, die so auserwählt und vorherbestimmt sind, ist einzeln und unabänderlich ausersehen. Ihre Zahl ist so sicher und genau bestimmt, dass sie nicht vergrößert oder verkleinert werden kann.<sup>11</sup>

11. Mt22,1-14; Joh 13,18; Röm 11,25; 2Tim2,19.

**5.** Diejenigen der Menschheit, die zum Leben erwählt sind, hat Gott, ehe die Welt geschaffen wurde, gemäß seinem ewigen und unveränderlichen Vorsatz sowie seinem geheimen Ratschluss und dem Wohlgefallen seines Willens entsprechend in Christus zur ewigen Herrlichkeit auserwählt. Er tat dies aus seiner völlig freien Gnade und Liebe,<sup>12</sup> ohne dass ihn irgendetwas im Geschöpf dazu gezwungen oder veranlasst hätte.<sup>13</sup>

12. Röm 8,30; Eph 1,4-6.9.11; 2Tim 1,9; 1Thess 5,9.

13. Röm 9,11-16; 11,5-6; Eph2,5.12.

**6.** Ebenso wie Gott die Erwählten zur Herrlichkeit bestimmt hat, hat er durch den ewigen und völlig freien Entschluss seines Willens auch alle dafür notwendigen Mittel vorherbestimmt.<sup>14</sup> Deshalb sind die Erwählten, obwohl sie in Adam gefallen sind, durch Christus erlöst,<sup>15</sup> wirksam zum Glauben an Christus berufen, durch seinen Geist, der zur gegebenen Zeit wirkt, gerechtfertigt, als Kinder angenommen,<sup>16</sup> geheiligt<sup>17</sup> und durch

seine Kraft mittels des Glaubens zum Heil bewahrt.<sup>18</sup> So sind auch keine anderen von Christus erlöst, wirksam berufen, gerechtfertigt, als Kinder angenommen, geheiligt und gerettet als allein die Erwählten.<sup>19</sup>

14. Glaube: Röm 5,1-2; 2Thess 2,13; Blutbesprengung (d.i. Sühnung durch sein Blut): 1Petr 1,2; Heiligkeit, gute Werke: Eph 1,4; 2,10; Jak 2,14; 2Thess 2,13.

15. 1 Thess 5,9-10; Tit 2,14.

16. Eph 1,5.

17. Röm 8,30; 2Thess 2,13.

18. 1Petr 1,5.

19. Joh 6,64-65; 8,47; 10,26; 17,9; Röm 8,28; 1Joh 2,19.

7. Gott entschied, gemäß dem unergründlichen Rat seines Willens<sup>20</sup> -wobei er, zur Verherrlichung seiner uneingeschränkten Macht über seine Geschöpfe,<sup>21</sup> Barmherzigkeit erweist oder zurückhält, wie es ihm gefällt<sup>22</sup> -den Rest der Menschheit zu übergehen, ihn in seiner gerechten Verdammnis zu belassen und zu verhärten,<sup>23</sup> und ihn zur Schande und zum Zorn wegen seiner Sünde zu bestimmen.<sup>24</sup> Dennoch hat Gott keinen Gefallen am Tod der Gottlosen,<sup>25</sup> so dass durch seine Güte und Geduld<sup>26</sup> sogar verdammte Menschen ernsthaft durch das uneingeschränkte Angebot der Erlösung im Evangelium zum Glauben an Christus gerufen werden.<sup>27</sup>

20. Röm 11,33-36; Eph 1,11.

21. Röm 9,17.21-22.

22. Röm 9,15-16.18.

23. Röm 9,18; 11,7.

24. Röm 9,22; 1Thess 5,9; 2Thess 1,8-9; Jud 4.

25. Hes 33,11.

26. Röm 2,4-5.

27. Röm 11,28-30; Joh 3,16; Offb. 22,17.

8. Die Lehre dieses großen Geheimnisses der Erwählung muss mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt behandelt werden,<sup>28</sup> damit diejenigen, die den in Gottes Wort geoffenbarten Willen Gottes beachten und ihm gehorchen, im Blick auf die Gewissheit ihrer wirksamen Berufung, ihrer ewigen Erwählung sicher sein können.<sup>29</sup> So soll diese Lehre zum Lob, zur Verehrung und zur Bewunderung Gottes führen<sup>30</sup> sowie zu Demut,<sup>31</sup> Fleiß<sup>32</sup> und reichlichem Trost<sup>33</sup> für alle, die aufrichtig dem Evangelium gehorchen.<sup>34</sup>

28. 5Mose 29,28; Röm 9,20; 11,33.

29. 1Thess 1,4-5; 2Petr 1,10-11.

30. Eph 1,6; Röm 11,33-36.

31. Röm 11,20; Kol 3,12.

32. 2Petr 1,10.

33. Lk 10,20; 18,7.

34. Röm 11,5-6.20.

## **KAPITEL 4: Über die Schöpfung**

1. Am Anfang gefiel es Gott dem Vater, Sohn und Heiligen Geist,<sup>1</sup> zur sichtbaren Verherrlichung seiner ewigen Macht, Weisheit und Güte,<sup>2</sup> die Welt, und alle Dinge in ihr, sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare,<sup>3</sup> innerhalb von sechs Tagen zu erschaffen oder zu machen,<sup>4</sup> und alles war sehr gut.<sup>5</sup>

1. Hebr 1,2; Joh 1,2-3; 1Mose 1,2; Hiob 26,13; 33,4.
2. Röm 1,20; Jer 10,12; Ps 33,5-6.
3. 1Mose 1,1; Joh 1,2; Kol 1,16.
4. 1Mose 2,1-3; 2Mose 20,8-11.
5. 1Mose 1,31.

**2.** Nachdem Gott alle anderen Geschöpfe gemacht hatte, schuf er den Menschen als Mann und Frau<sup>6</sup> mit vernünftigen und unsterblichen Seelen, <sup>7</sup> befähigt zum Leben für Gott, wozu sie geschaffen worden waren. Sie waren nach Gottes Ebenbild, in Erkenntnis, Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen.<sup>8</sup> Ihnen war das Gesetz Gottes in ihre Herzen geschrieben, <sup>9</sup> und sie waren fähig, es zu erfüllen, jedoch mit der Möglichkeit, es zu übertreten, wobei sie der Freiheit ihres eigenen Willens, der sich ändern konnte, überlassen waren. <sup>10</sup>

6. 1Mose 1,27.
7. 1 Mose2,7; Mt 10,28; Pred12,7.
8. 1Mose 1,26-27; Ko13,10; Eph 4,24.
9. Röm2,14-15. 10. 1Mose 3,6; Pred 7,29; Röm 5,12.

**3.** Neben dem Gesetz, das in ihre Herzen geschrieben worden war, erhielten sie das Gebot, nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Solange sie dies hielten, erfreuten sie sich ihrer Gemeinschaft mit Gott und herrschten über die Geschöpfe.<sup>11</sup>

11. 1Mose 1,26.28; 2,17.

## **KAPITEL 5: Über die göttliche Vorsehung**

**1.** Gott, der gute Schöpfer aller Dinge,<sup>1</sup> erhält, leitet, lenkt und beherrscht in seiner unendlichen Macht und Weisheit<sup>2</sup> alle Geschöpfe und Dinge<sup>3</sup> - vom größten bis hin zum kleinsten<sup>4</sup> - durch seine vollkommen weise und heilige Vorsehung zu dem Ziel, zu dem sie geschaffen wurden <sup>5</sup> - seiner unfehlbaren vorherigen Kenntnis und des freien und unwandelbaren Rates seines eigenen Willens entsprechend<sup>6</sup> - dem Lob der Herrlichkeit seiner Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, grenzenlosen Güte und Barmherzigkeit.<sup>7</sup>

1. 1Mose 1,31; 2,18; Ps 119,68.
2. Ps 145,11; Spr 3,19; Ps 66,7.
3. Hebr 1,3; Jes 46,10-11; Ps 135,6; Hiob 38,11 (38-41).
4. Mt 10,29-31.
5. Kol 1,16-17; Apg 17,24-28.
6. Ps 33,10-11; Eph 1,11.
7. Jes63,14; Eph 1,11; 3,10; Röm9,17; 11:36; Ps 145,7.

**2.** Auch wenn der vorherigen Kenntnis und dem Ratschluss Gottes, der ersten Ursache, gemäß alle Dinge unwandelbar und unfehlbar geschehen,<sup>8</sup> so dass es gar nichts gibt, was irgendjemandem durch Zufall oder ohne seine Vorsehung zustößt;<sup>9</sup> hat er doch in derselben Vorsehung angeordnet, dass sich all dies nach der Art der zweiten Ursache zuträgt, entweder zwangsläufig, frei oder zufällig.<sup>10</sup>

8. Apg 2,23.

9. Spr 16,33.

10. Zwangsläufig: 1Mose 8,22; Jer 31,35; frei: Spr 20,18 verglichen mit 21,31; Jes 10,5-7; Lk 13,3.5; 14,25-35; zufällig: 5Mose 19,5 verglichen mit 2Mose 21: 13 und 5Mose 32,39; 1Kö 22,28.34; Rut 2,3 verglichen mit Spr 19,14. Zu den zweiten Ursachen vgl. Kapite13, Anm. 4.

**3.** Gott macht in seiner üblichen Vorsehung von Mitteln Gebrauch,<sup>11</sup> jedoch ist er frei, wie es ihm gefällt, ohne sie,<sup>12</sup> über sie hinweg<sup>13</sup> und gegen sie zu wirken.<sup>14</sup>

11. Jes55,10-11; Apg27,22-26.31.44.

12. Hos 1,7; Lk 1,34-35.

13. Röm 4,19-21.

14. 2Mose 3,2-3; 2Kö 6,6; Dan 3,27.

**4.** Die allmächtige Gewalt, unerforschliche Weisheit und grenzenlose Güte Gottes offenbaren sich in seiner Vorsehung bis dahin, dass sein festgelegter Ratschluss sich sogar auf den ersten Fall und alle anderen sündigen Taten von Engeln und Menschen erstreckt.<sup>15</sup> Dies geschieht nicht lediglich durch Zulassung, obgleich er sie mit größter Weisheit und Gewalt einschränkt,<sup>16</sup> und andererseits in vielfältiger Fügung zu seinem heiligen Zweck hin leitet und lenkt;<sup>17</sup> sondern so, dass die Sündhaftigkeit ihrer Taten nur von den Geschöpfen ausgeht und nicht von Gott, der vollkommen heilig und gerecht ist und weder Sünde hervorbringen noch gutheißen kann.<sup>18</sup>

15. Röm 11,32-34; 2Sam 24, 1; 1Chr 21,1; 1Kö 22,22-23; 2Sam 16,10-11; Apg 2,23; 4,27-28.

16. 2Mose4,21; 8,15; 2Kö 19,28; Jes 10,1-12; Hiob 1,21.

17. Gen 50,20; Ps 76,11.

18. Jak 1,13-14.17; 1Joh 2,16; Ps 50,21.

**5.** Der vollkommen weise, gerechte und gnädige Gott überlässt seine eigenen Kinder oftmals für eine bestimmte Zeit vielfältigen Versuchungen und der Verdorbenheit ihrer eigenen Herzen, um sie für ihre früheren Sünden zu züchtigen, oder ihnen die geheime Kraft der Verdorbenheit und Unaufrichtigkeit ihrer Herzen klar zu machen, damit sie gedemütigt werden. Er tut dies auch, um sie in eine engere und beständigere Abhängigkeit von seiner Hilfe zu bringen. Er tut dies ferner, damit sie sich bei künftigen Anlässen zur Sünde vorsehen, und er tut dies aus weiteren gerechten und heiligen Gründen.<sup>19</sup> Daher geschieht das, was immer einem seiner Erwählten widerfährt, nach seiner Anordnung zu seiner Ehre und zu ihrem Besten.<sup>20</sup>

19. 2Chr 32,25-26.31; 2Sam 24,1; 2Kor 12,7-9.

20. Röm 8,28.

**6.** Von denjenigen bösen und gottlosen Menschen, die Gott als der gerechte Richter wegen früherer Sünden blind macht und verhärtet,<sup>21</sup> hält er nicht nur seine Gnade zurück - wodurch sie in ihrem Verständnis hätten erleuchtet werden können und die sich auf ihre Herzen hätte auswirken können<sup>22</sup> - sondern nimmt auch manchmal die Gaben, die sie hatten, wieder zurück und überlässt sie solchen Angelegenheiten, durch die ihre Verdorbenheit Gelegenheit zum Sündigen findet.<sup>24</sup> Dabei überlässt er sie ihren eigenen Lüsten, den Versuchungen der Welt und der Macht Satans,<sup>25</sup> wobei es geschieht, dass sie sich selbst verhärteten, unter dem Einfluss derselben Mittel, die Gott benutzt, um andere zu erweichen.<sup>26</sup>

21. Röm 1,24-26.28; 11,7-8.
22. 5Mose 29,3.
23. Mt 13,12; 25,29.
24. 5Mose 2,30; 2Kö 8,12-13.
25. Ps 81,12-13; 2Thess 2,10-12.
26. 2Mose 7,3; 8,11.28; Jes 6,9-10; Apg 28,26-27; Joh 12,39-40; 1Petr 2,7-8.

**7. So wie sich die Vorsehung Gottes im allgemeinen Sinne auf alle Geschöpfe erstreckt, so kümmert sie sich im engeren Sinne um seine Gemeinde und bewegt alle Dinge zu ihrem Besten.<sup>27</sup>**

27. Spr 2,7-8; Jes 43,3-5; Röm 8,28; Eph 1,11.22; 3,10-11.21; 1Tim 4,10.

## **KAPITEL 6:** **Über den Fall des Menschen, über Sünde und ihre Bestrafung und über die allgemeine Gnade**

**1. Obwohl Gott den Menschen rechtschaffen und vollkommen geschaffen und ihm ein gerechtes Gesetz gegeben hatte - das ihm Leben versprach, wenn er es halten würde, und den Tod androhte, so sollte er es brechen -, blieb er dennoch nicht lange in dieser ehrenvollen Stellung.<sup>1</sup> Satan benutzte den Scharfsinn der Schlange, um Eva sich untertän zu machen und anschließend durch sie Adam zu verführen der ohne jeglichen Zwang absichtlich das Gesetz ihrer Schöpfung und das ihnen gegebene Gebot übertrat, indem er die verbotene Frucht aß. <sup>2</sup> Es gefiel Gott, dass er dies gemäß seinem heiligen und weisen Ratschluss zuließ, da er beabsichtigte, es zu seiner eigenen Ehre zu gebrauchen.<sup>3</sup>**

1. Pred 7,29; 1Mose 2,16-17; 5,3.
2. 1 Mose 3,1-7.12-13; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14
3. Röm 11,32-34.36; 2Sam 24,1; 1Chr 21,1 ; 1Kön 22,22-23; 2Sam 16,10; Apg 2,23; 4,27-28; Offb 4,11.

**2. Durch diese Sünde fielen unsere ersten Eltern von ihrer ursprünglichen Gerechtigkeit und Gemeinschaft mit Gott ab und wir in Adam, wodurch der Tod zu allen Menschen kam:<sup>4</sup> Daher sind alle Menschen tot in Sünde, und alle Fähigkeiten und Teile von Leib und Seele sind vollkommen verdorben.<sup>5</sup>**

4. 1 Mose 3,22-24; Röm 3,23; 5,12-21; 1Kor 15,20-22; Ps 51,6-7; 58,4; Erh 2,1-3; Spr 22,15
5. 1 Mose 6,5; Eph 2,1; Tit 1,15; Jer 17,9; Röm 1,21 ; 3,10-18; 5,12; 8,7; Rph 4,17-19; Joh 5,40.

**3. Da sie der Anfang der Menschheit sind und Adam durch Gottes Anordnung für und an Stelle der ganzen Menschheit steht, wurde all ihren Nachkommen, die von ihnen durch gewöhnliche Fortpflanzung abstammen, die Schuld der Sünde zugeschrieben<sup>6</sup> und die verdorbene Natur auf sie übertragen. Sie werden nun in Sünde geboren<sup>7</sup> und sind von Natur aus Kinder des Zorns,<sup>8</sup> Sklaven der Sünde, dem Tod und allen anderen geistlichen, zeitlichen und ewigen Nöten unterworfen,<sup>9</sup> es sei denn, der Herr Jesus befreit sie.<sup>10</sup>**

6. Röm 5,12-19; 1Kor 15,21-22.45.49.
7. Ps 51,6-7; Hiob 14,4
8. Eph 2,1-3.
9. Röm 6,20.

10, Röm 3,3; 5,8-9; Gal3,13; 2Kor 5,21; Hebr 2,14-15; 1Thess1, 10.

**4.** Aus dieser ursprünglichen Verdorbenheit, durch die wir völlig untauglich, unfähig zu und feindlich gegenüber allem Guten sind und vielmehr zu allem Bösen neigen,<sup>11</sup> rühren alle gegenwärtigen Übertretungen her.<sup>12</sup>

11. Mt7,16-18; 12,33-35; Luk 6,43-45; Jak3,11-12; Röm 3,10-12; 5,6; 8,7-8; 1Kor2,14; Kol 1,21.  
12, Mt 15,18-20; Jak 1,14-15.

**5.** Die Verdorbenheit der Natur bleibt während dieses Lebens in denen, die wiedergeboren sind;<sup>13</sup> und obgleich sie durch Christus vergeben und getötet ist, dennoch sie selbst und ihr wesentlicher Beweggrund echte und wirkliche Sünde.<sup>14</sup>

13. 1.Joh 1,8-10; 1Kö 8,46; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 7,14-25; Jak 3,2.  
14. Ps 51,6-7; Röm 7.23-25; Gal 5, 17; 1 Mose 8,21 ; Mt 5,27-28.

**6.** Obwohl die ursprüngliche Schöpfung durch menschliche Sünde der Vergänglichkeit unterworfen, zu Grunde gerichtet und für die Vernichtung vorgesehen ist und obwohl kein sündiger Mensch irgendetwas Gutes vom Herrn verdient, sondern ihm nur Verurteilung und ewige Verdammnis zustehen,<sup>15</sup> gefällt es dem guten Herrn dennoch, seine grundsätzliche Güte und sein Wohlwollen,<sup>16</sup> gewöhnlich allgemeine Gnade genannt, in gleicher Weise gegenüber Mensch und Tier<sup>17</sup> und gegenüber Gerechten und Gottlosen<sup>18</sup> in diesem Leben bis zum Tod <sup>19</sup> gemäß seinem eigenen Wohlgefallen unter Beweis zu stellen.<sup>20</sup>

15. 1Mose3,17-19; Ps 130,3; Röm3,9-20;8,20  
16. 1Mose6,8.19; 9,1.8-10  
17. 1Mose6,19; 9,8-10;Ps 145,15-16; Mt 6,26  
18. Mt 5,44-45; Luk 6,35-36  
19. Hebr 9,27; Luk 16,25  
20. Ps 115,3; 135,6; Dan 4,29.32; Eph 1,11

**7.** Die allgemeine Gnade des Herrn beinhaltet jeden Ausdruck seines guten Willens und Wohlwollens, jeglicher Art und jeden Ausmaßes - die Erlösung von der Sünde ausgenommen -, den diese unwürdige und sündhafte Welt aus der Hand Gottes empfängt. Sie zeigt sich hauptsächlich in der andauernden und reichlichen Vermehrung des menschlichen Lebens,<sup>21</sup> im Zurückhalten seines Fluches über die Erde,<sup>22</sup> in seiner Vorsorge für die Ernährung, den Schutz und den Genuss des Lebens,<sup>23</sup> in seiner Einschränkung der Sünde durch staatliche Mächte, Gewissen und Vorsehung<sup>24</sup> und durch seinen Aufschub des Endgerichtes.<sup>25</sup> Ihr höchster Ausdruck ist sein aufrichtiges und wohlwollendes Angebot der Gnade und Erlösung von Sünde durch Jesus Christus, das den Sündern ohne Unterschied gemacht wird, um Sünder durch das Evangelium sowohl zu erwählen als auch zu verdammen.<sup>26</sup>

21. 1 Mose 9,1.7; Apg 17,25  
22. 1 Mose 8,21.  
23. 1 Mose 9,3-4; Ps145,15-16; Apg 14,17.  
24. 1 Mose 9,5-6;Röm 13,1.4; 2,14-15; 1 Mose 20,6  
25. 1 Mose 8,22; 9,8-7; 2 Petr 3, 7-12.  
26. Mt 11 ,28-30; .Joh 5,34; Hes 18, 23; 33,11; Röm 3, 21-24; Offb 22,17

**8.** Diese allgemeine Gnade entspringt der Gutmütigkeit, der Güte, dem Wohlwollen, der Geduld und dem Erbarmen des Herrn sogar undankbaren und bösen Menschen gegenüber,<sup>27</sup> so dass Gottes aufrichtiger und erklärter Wille, wegen dessen er diese Gunst an seinen Feinden erweist, von Güte bestimmt ist, damit sie Buße tun und Gott suchen.<sup>28</sup> Dennoch endet diese göttliche Gunst oft dadurch in ihrer angewachsenen Schuld, ihrer Verhärtung und ihrem Ruin tragisch,<sup>29</sup> dass sich die Sünder auf irdische Dinge verlassen und seine Güte verachten.<sup>30</sup> Diesen Ausgang hat Gott ebenso beabsichtigt und verordnet.<sup>31</sup> Daraus ergibt sich ein scheinbarer, aber kein echter Widerspruch im Willen und Vorsatz Gottes zwischen Verdammung und allgemeiner Gnade,<sup>32</sup> was zwar in und durch menschliche Logik unvereinbar ist, aber in demütiger Unterordnung und im Glauben an alles, was Gott in seinem Wort geoffenbart hat, angenommen und bekannt werden muss.<sup>33</sup>

27. Mt 5,44-45; Luk 6,35-36; Apg 14, 17; Röm 2,4.

28. Apg 17,25-27; Röm 2,4; .Joh 5,34.

29. Mt 11,20-24

30. Pred 8,11-13; Röm2,5.

31. Mt 11,25-26; Röm 9,17-18.22; Spr 16,4; 1Petr 2,8

32. Röm 9,14.19-20.

33. Röm 11 ,33-36; 5Mose 29,28.

**9.** Gottes allgemeine Gnade ist durch seine Bünde geregelt, garantiert und gesteigert worden,<sup>34</sup> und sie ergänzt und unterstützt seine rettende Gnade.<sup>35</sup> Gott wird seine allgemeine Gnade beständig bis zum Endgericht erweisen, solange die Erde besteht.<sup>36</sup>

34. 1 Mose 9,1-17.

35. 1Tim 2,1-4.

36. 1 Mose 8,22; 2Petr 3, 7-12.

**10.** Diese Lehre der allgemeinen Gnade ist, obwohl sie uns in ein Geheimnis, in Spannung und scheinbaren Widerspruch verwickelt, dennoch äußerst wichtig und notwendig für unsere Heiligkeit. Denn sie ermahnt uns, Gottes Güte nachzuahmen, und bewahrt uns vor gottloser Härte gegenüber unseren Feinden.<sup>37</sup> Denn sie lehrt uns, jedes äußerlich gute Benehmen von sündhaften Menschen Gottes Gnade und Stärke zuzuschreiben und bewahrt uns vor sündhaftem Stolz auf menschliche Tugend und Leistungen.<sup>38</sup> Schließlich heiligt sie alle guten Gaben, die Gott uns reichlich gibt, damit wir sie genießen, und bewahrt uns vor einer ungesunden und asketischen Lebensauffassung.<sup>39</sup>

37. Mt 5,43-4.0.; T,k 6,27-36.

38. Röm 1,24.26.28; 2, 14-15; Jer 17, 5.9; Dan 4, 27-30

39. Pred 2, 24; 3, 11-15; 5, 17-19; 9, 7-10; 11, 6-8; Apg. 14, 17; Kol 2, 20-23; 1. Tim 4, 1-5

## **KAPITEL 7: Über Gottes Bund**

**1.** Der Abstand zwischen Gott und dem Geschöpf ist so gewaltig, dass vernunftbegabte Geschöpfe, auch wenn sie ihm als ihrem Schöpfer Gehorsam schuldig sind, dennoch den Lohn des Lebens niemals anders als durch Gottes freiwillige Herablassung erlangen können. Es gefiel ihm, diese durch das Mittel des Bundes zum Ausdruck zu bringen.<sup>1</sup>

1. Ps 113,5-6; Jes 40,13-16; Apg 17,24-25; Lk 17,10; Hiob 35,7-8

**2.** Nachdem sich der Mensch durch seinen Fall selbst unter den Fluch des Gesetzes gebracht hatte, gefiel es dem Herrn ferner, einen Bund der Gnade einzurichten,<sup>2</sup> in dem er Sündern Leben und Erlösung durch Jesus Christus frei anbietet. Er fordert von ihnen, dass sie an ihn glauben, um erlöst zu werden,<sup>3</sup> und verspricht all denen, die zum ewigen Leben bestimmt sind, seinen Heiligen Geist, um sie zum Glauben willig und fähig zu machen.<sup>4</sup>

2. 1Mose 2,17; Röm 3,20-21; 4,13-17; Gal 3,10.17-22; 1Mose 3,15; Ps 110,4 (verglichen mit Hebr 7,18-22; 10,12-18); Eph 2,12; Hebr 9,15

3. 1Mose 15,6; Hab 2,4; Joh 3,16; Röm 1,17; 4,3; 10,6.9; Gal 3,6.11

4. Hes 36,26-27; Joh 6,44-45

**3.** Dieser Bund ist im Evangelium geoffenbart: Zuerst an Adam in der Verheißung der Erlösung durch den Nachkommen der Frau<sup>5</sup> und anschließend in weiteren Schritten, bis die völlige Enthüllung darüber im Neuen Testament abgeschlossen war.<sup>6</sup> Dieser Bund beruht auf dem ewigen Bundesschluss, der zwischen dem Vater und dem Sohn über die Errettung der Erwählten bestand.<sup>7</sup> Nur durch die Gnade dieses Bundes erhielt die ganze Nachkommenschaft des gefallenen Adam, die jemals errettet worden ist, Leben und selige Unsterblichkeit, da der Mensch jetzt in keinsten Weise unter den Voraussetzungen, die Adam in seinem Stand der Unschuld besaß, von Gott angenommen werden kann.<sup>8</sup>

5. 1Mose 3,15

6. Röm 16,25-27; Eph 3,5; Tit 1,2; Hebr 1,1-2

7. Ps 89,4 verglichen mit Jes 42,1.6; Ps 110,4; Eph 1,3-11; 2Tim 1,9

8. Apg 4,12; Hebr 11,6.13

## **KAPITEL 8: Über Christus, den Mittler**

**1.** Es gefiel<sup>1</sup> Gott in seinem ewigen Vorsatz,<sup>2</sup> den Herrn Jesus, seinen eingeborenen Sohn - gemäß des ewigen Bundes, der zwischen beiden geschlossen wurde<sup>3</sup> - zu erwählen und zu bestimmen, dass er Mittler zwischen Gott und Menschen,<sup>4</sup> Prophet,<sup>5</sup> Priester und König,<sup>7</sup> Haupt und Erlöser seiner Gemeinde,<sup>8</sup> Erbe aller Dinge<sup>9</sup> und Richter der Welt sei.<sup>10</sup> Ihm hat er von Ewigkeit her ein Volk gegeben, das seine Nachkommenschaft sein sollte und von ihm zu seiner Zeit erlöst, berufen, gerechtfertigt, geheiligt und verherrlicht werden sollte.<sup>11</sup>

1. Jes 42,1; Joh 3,16

2. 1Petr 1,20

3. Ps 110,4; Hebr 7,21-22

4. 1Tim 2,5; Jes 42,1; 1Petr 1,19-20

5. Apg 3,22

6. Hebr 5,5-6

7. Ps 2,6; Lk 1,33

8. Eph 1,22-23; 5,23

9. Hebr 1,2

10. Apg 10,42; 17,31

11. Röm 8,30; Joh 17,6; Jes 53,10; 1Kor 1,30

**2.** Der Sohn Gottes, die zweite Person in der Dreieinigkeit, ist wahrer und ewiger Gott, der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, von einem Wesen<sup>12</sup> und gleich mit dem, der die Welt erschaffen hat und der alle Dinge, die er gemacht hat, erhält und regiert.<sup>13</sup> Als die Fülle der Zeit gekommen war,<sup>14</sup> nahm er die menschliche Natur mit all ihren wesentlichen Eigenschaften<sup>15</sup> und allgemeinen Schwachheiten an,<sup>16</sup> jedoch ohne Sünde.<sup>17</sup> Er wurde durch den Heiligen Geist im Leib der Jungfrau Maria von ihrem menschlichen Wesen<sup>18</sup> empfangen. Dies geschah, indem der Heilige Geist auf sie hernieder kam und die Kraft des Höchsten sie überschattete. Auf diese Weise wurde er von einer Frau aus dem Stamme Juda, aus der Nachkommenschaft Abrahams und Davids geboren, wie es die Schrift angekündigt hatte.<sup>19</sup> So sind die beiden vollständigen, vollkommenen und unterschiedlichen Naturen<sup>20</sup> untrennbar in einer Person<sup>21</sup> vereinigt, ohne Verwandlung, Zusammensetzung oder Vermischung. Diese Person ist wahrer Gott und wahrer Mensch,<sup>22</sup> doch nur ein Christus, der einzige Mittler zwischen Gott und Menschen.<sup>23</sup>

12. Zu dem hier gebrauchten Begriff substance vgl. Kapitel 2, Anm. 40

13. Joh 8,58; Joh 1,1.18; 5,18; 20,28; Röm 9,5; Tit 2,13; Hebr 1,8-9; Phil 2,5-6; 2Petr 1,1; 1Joh 5,20

14. Ga1 4,4

15. Leib: Hebr 10,5; Joh 1,14; Essen: Mt 11,19; Wachstum: Lk 2,40.52; Hebr 5,8-9; Leiden: Lk 22,44; Hebr 2,10; 5,8; 1Petr 3,18; 4,1; Tod: Mk 14,8; Mt 26,12; Joh 19,32-35; Gefühle: Mt 9,36; Mk 3,5; 10,14; Joh 11,35; Lk 10,21; 19,41; Versuchung: Mt 4,1-11; Hebr 4,15 verglichen mit Jak 1,13; Gebet: Lk 5,16; 6,12; 9,18.28.

16. Hunger: Mt 4,2; 21,18; Durst: Joh 4,7; 19,28; Müdigkeit: Joh 4,6; Mt 8,24; Schwachheit: Röm 8,3; Hebr 2,10.18; 5,8.

17. Jes 53,9; Joh 8,46; 14,30; 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 7,26; 1Joh 3,5.

18. Zu dem hier gebrauchten Begriff substance vgl. Kapitel 2, Anm. 40.

19. Mt 1,22-23; Lk 1,27.31.35; Röm 1,34.

20. Die Gottheit und die Menschheit Jesu Christi.

21. Zu dem hier gebrauchten Begriff Person vgl. Kapitel 2, Anm. 36.

22. Apg 2,22; 1Tim 2,5.

23. Röm 9,5; Phil 2,5-11; 1Tim 2,5.

**3.** Der Herr Jesus Christus - auf diese Weise in seiner menschlichen mit seiner göttlichen Natur in der Person<sup>24</sup> des Sohnes vereinigt - wurde über die Maßen geheiligt und mit dem Heiligen Geist gesalbt.<sup>25</sup> In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis.<sup>26</sup> Es gefiel dem Vater, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte,<sup>27</sup> mit dem Ziel, dass er - heilig, unschuldig, unbefleckt<sup>28</sup> und voller Gnade und Wahrheit<sup>29</sup> - völlig ausgerüstet sei, um das Amt des Mittlers und Bürgen auszuführen.<sup>30</sup> Er hatte dieses Amt nicht selbst ergriffen, sondern wurde von seinem Vater dazu berufen.<sup>31</sup> Dieser hat ihm auch alle Macht und alles Gericht in die Hand gegeben und ihn beauftragt, diese auszuführen.<sup>32</sup>

24. Zu dem hier gebrauchten Begriff Person vgl. Kapitel 2, Anm 36

25. Jes 11,1-2; Apg 10,38

26. Kol 2,3

27. Kol 1,19

28. Hebr 7,26

29. Joh 1,14

30. Hebr 7,22

31. Hebr 5,5-6

32. Joh 5,22.27; Mt 28,18; Apg 2,36

**4.** Dieses Amt hat der Herr Jesus völlig freiwillig angenommen<sup>33</sup> Um es auszuführen, wurde er unter das Gesetz getan.<sup>34</sup> Er erfüllte es vollständig.<sup>35</sup> Er erlitt die Strafe, die wir verdient haben, die wir erdulden und erleiden hätten sollen,<sup>36</sup> indem er für uns zur Sünde und zum Fluch gemacht wurde.<sup>37</sup> Er erduldet die bittersten Qualen an seiner Seele und die schmerzhaftesten Leiden an seinem Leib.<sup>38</sup> Er wurde gekreuzigt und starb.<sup>39</sup> Er blieb im Zustand des Todes, aber verwesete nicht.<sup>40</sup> Am dritten Tag ist er mit demselben Leib, in

dem er gelitten hatte,<sup>41</sup> von den Toten auferstanden,<sup>42</sup> mit diesem fuhr er auch in den Himmel auf,<sup>43</sup> sitzt dort zur Rechten seines Vaters und legt Fürsprache ein.<sup>44</sup> Von dort wird er wiederkommen, um Menschen und Engel am Ende der Welt zu richten<sup>45</sup>

33. Ps 40,8-9 verglichen mit Hebr 10,5-10; Joh 10,18; Phil 2,8

34. Gal 4,4; Mt 3,15

35. Mt 3,15; 5,17.

36. Gal 3,13; Jes 53,6; 1Petr 3,18

37. Mt 27,46; Gal 3,13; Röm 8,3

38. Mt 26,37-38; 27,46; Lk 22,44

39. Phil 2,8

40. Apg 13,37

41. Joh 20,25.27

42. 1Kor 15,34

43. Mk 16,19; Apg 1,9-11

44. Röm 8,34; Hebr 9,24

45. Apg 10,42; Röm 14,9-10; Apg 1,11; 2Petr 2,4; Jud 6

**5.** Durch seinen vollkommenen Gehorsam und das Opfer seiner selbst, das er durch den ewigen Geist ein für alle Mal Gott darbrachte,<sup>46</sup> hat der Herr Jesus der Gerechtigkeit Gottes völlige Genüge geleistet.<sup>47</sup> Damit hat er die Versöhnung bewirkt<sup>48</sup> und ein ewiges Erbe im Himmelreich für alle diejenigen erworben, welche ihm der Vater gegeben hat.<sup>49</sup>

46. Eph 5,2; Hebr 9,14.16; 10,10.14

47. Röm 3,25-26; Hebr 2,17; 9,14; 10,14; 1Joh 2,2; 4,10

48. 2Kor 5,18-19; Kol 1,20

49. Joh 17,2; Hebr 9,15; Offb 5,9-10

**6.** Obwohl der Preis für die Erlösung von Christus vor seiner Menschwerdung nicht wirklich bezahlt worden war, so hatten die Erwählten doch teil an dessen Geltung, Wirksamkeit und Nutzen zu allen aufeinanderfolgenden Zeiten seit Beginn der Welt,<sup>50</sup> in und durch jene Verheißungen, Vorbilder und Opfer, in denen er geoffenbart wurde und die darauf hindeuteten, dass er der Nachkomme sei, der den Kopf der Schlange zertreten sollte,<sup>51</sup> und das Lamm, das schon immer von Gott als Opfer vorgesehen war,<sup>52</sup> derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.<sup>53</sup>

50. Gal 3,5-14; 4,4-5; Röm 4,1-9

51. 1Mose 3,15; Röm 16,20; 1Petr 1,10-11

52. Offb 13,8

53. Hebr 13,8

**7.** Christus handelt im Werk der Mittlerschaft nach beiden Naturen, durch jede Natur so, wie es ihr selbst entspricht; doch wegen der Einheit der Person<sup>54</sup> wird in der Schrift manchmal das, was zur einen Natur gehört, der Person zugeschrieben, die als die andere Natur bezeichnet wird.<sup>55</sup>

54. Zu dem hier gebrauchten Begriff Person vgl. Kapitel 2, Anm 36

55. Apg 20,28; Joh 3,13

**8.** Auf all diejenigen, für welche Christus die ewige Erlösung erworben hat, wendet er sie sicher und wirksam an und lässt sie daran teilhaben.<sup>56</sup> Dabei tritt er für sie als Fürsprecher ein,<sup>57</sup> vereint sie durch seinen Geist mit sich selbst,<sup>58</sup> offenbart ihnen in und durch sein

Wort das Geheimnis der Erlösung,<sup>59</sup> bringt sie dazu, zu glauben und gehorsam zu sein,<sup>60</sup> regiert ihre Herzen durch sein Wort und seinen Geist<sup>61</sup> und überwindet durch seine allmächtige Kraft und Weisheit alle ihre Feinde.<sup>62</sup> Dies tut er auf eine Art und Weise, die völlig seiner wunderbaren und unerforschlichen Fügung entspricht,<sup>63</sup> und sämtlich aus freier und vollkommener Gnade, ohne dass irgendeine Voraussetzung, um die Gnade herbei zu führen, in den Erlösten vorhergesehen wurde.<sup>64</sup>

56. Joh 6,37.39; 10,15-16; Röm 5,10

57. Joh 17,9; 1Joh 2,1-2; Röm 8,34; Hebr 7,25; 9,24

58. Röm 8,1-2

59. Joh 15,13.15; 17,6; Eph 1,7-9

60. Joh 17,6; Eph 1,9; 1Joh 5,20

61. Joh 14,16-17; 17,17; Röm 8,9.14

62. Ps 110,1; 1Kor 15,25-26; Kol 2,15

63. Eph 1,9-11

64. 1Joh 1,8 verglichen mit 3,8; Eph 1,5.7-11

**9.** Dieses Amt des Mittlers zwischen Gott und Menschen hat allein Christus inne, denn er ist der Prophet, Priester und König der Gemeinde Gottes. Es darf weder ganz noch teilweise von ihm auf irgend jemand anderen übertragen werden.<sup>65</sup>

65. 1Tim 2,5.

**10.** Diese Anzahl und Anordnung von Ämtern ist notwendig, denn hinsichtlich unserer Unwissenheit brauchen wir sein prophetisches Amt,<sup>66</sup> hinsichtlich unserer Entfremdung von Gott und der Unvollkommenheit selbst unserer besten Dienste brauchen wir sein priesterliches Amt, um uns zu versöhnen und uns Gott annehmbar darzustellen,<sup>67</sup> hinsichtlich unserer Abneigung und vollkommenen Unfähigkeit, zu Gott umzukehren, und zu unserem Schutz und unserer Sicherheit vor unseren geistlichen Feinden brauchen wir sein königliches Amt, damit er uns überführt, unterwirft, zu sich zieht, aufrecht erhält, rettet und für sein himmlisches Königreich bewahrt.<sup>68</sup>

66. Joh 1,18.

67. Gal 5,17; Kol 1,21-22; Hebr 10,19-21.

68. Joh 16,8; Ps 110,3; Lk 1,74-75

## **KAPITEL 9: Über den freien Willen**

**1.** Gott hat den Willen des Menschen mit der natürlichen Freiheit und Fähigkeit dazu versehen, nach seiner eigenen Wahl zu handeln, die nicht aufgezwungen noch durch irgendeinen Zwang der Natur dazu bestimmt, vorgeschrieben und festgelegt ist, Gutes oder Böses zu tun.<sup>1</sup> Das bedeutet nicht, dass der Wille irgendeines Menschen neutral ist. Im Gegenteil, der Wille von gerechten Menschen ist durch Gottes erneuernde Kraft und Gnade auf Gutes ausgerichtet,<sup>2</sup> während der Wille von gottlosen Menschen auf Grund des Sündenfalls und ihrer verdorbenen Natur auf das Böse gerichtet ist.<sup>3</sup>

1. 5Mo 30,19; Mt 17,12; Jak 1,14

2. Eph 4,23; Spr 11,23; 12,5; Jes 26,8-9; Phil 1,21

3. 1Mo 6,5; 8,21; Pred 9,3; Jer 17,9; Mt 15,19

**2.** In seinem Stand der Unschuld besaß der Mensch die Freiheit und Fähigkeit dazu, das zu wollen und zu tun, was vor Gott gut und wohlgefällig ist,<sup>4</sup> er war aber nicht darauf festgelegt, so dass er davon abfallen konnte.<sup>5</sup>

4. Pred 7,29

5. 1Mo 3,6

**3.** Durch seinen Fall in einen Stand der Sünde, hat der Mensch jegliche Willensfähigkeit zu etwas geistlich Gutem, das mit der Erlösung verbunden ist, verloren,<sup>6</sup> so dass ein natürlicher Mensch - der gegenüber diesem Guten völlig abgeneigt und tot in Sünde ist<sup>7</sup> - unfähig dazu ist, sich durch seine eigene Kraft selbst zu bekehren oder sich selbst darauf vorzubereiten.<sup>8</sup>

6. Röm 5,6; 8,7

7. Eph 2,1.5; Kol 2,13

8. Joh 5,39-40; Röm 6,16.20; 3,10-12; 1Kor 2,14; 2Kor 3,14; 4,34; Kol 2,13; Jer 13,23

**4.** Wenn Gott einen Sünder bekehrt und ihn in den Stand der Gnade versetzt, befreit er ihn von der natürlichen Knechtschaft unter die Sünde<sup>9</sup> und macht ihn allein durch seine Gnade dazu fähig, frei das zu wollen und zu tun, was geistlich gut ist;<sup>10</sup> jedoch so, dass er wegen seiner bleibenden Verdorbenheit weder vollkommen noch ausschließlich das will, was gut ist, sondern er auch das will, was böse ist.<sup>11</sup>

9. Apg 11,18; Röm 2,4; 9,16-18; Phil 1,29; Kol 1,13; Joh 1,12-13; 3,3.5; 6,44-45.65; 8,36; Jak 1,18; Tit 3,3-5; Eph 2,5.8-9

10. Phil 2,13.

11. Gal 5,17; Röm 7,14-25

**5.** Der Wille des Menschen ist erst im Stand der Herrlichkeit vollkommen und unwandelbar frei, allein das Gute zu wollen.<sup>12</sup>

12. Eph 4,13; Hebr 12,23; 1Joh 3,2; Jud 24

## **KAPITEL 10:** **Über die wirksame Berufung**

**1.** Es gefällt Gott, diejenigen,<sup>1</sup> die er zum Leben vorherbestimmt hat,<sup>2</sup> zu der von ihm bestimmten und ihm angenehmen Zeit wirksam durch sein Wort<sup>4</sup> und seinen Geist<sup>5</sup> aus dem Stand der Sünde und des Todes, in dem sie von Natur aus sind, zur Gnade und Erlösung durch Jesus Christus<sup>6</sup> zu berufen,<sup>7</sup> indem er ihren Verstand geistlich und zum Heil erleuchtet, damit sie die göttlichen Dinge verstehen können;<sup>8</sup> indem er ihr steinernes Herz wegnimmt und ihnen ein fleischernes Herz gibt.<sup>9</sup> Dadurch erneuert er ihren Willen und bestimmt sie durch seine allmächtige Kraft zum Guten, lenkt sie dorthin und legt sie darauf fest, und er zieht sie wirksam zu Jesus Christus,<sup>10</sup> doch so, dass sie völlig freiwillig kommen, da sie durch seine Gnade dazu gebracht worden sind, es selbst zu wollen.<sup>11</sup>

1. Röm 8,28-29

2. Röm 8,29-30; 9,22-24; 1Kor 1,26-28; 2Thess 2,13-14; 2Tim 1,9
3. Joh 3,8; Eph 1,10-11
4. 2Thess 2,14; 1Petr 1,23-25; Jak 1,17-25; 1Joh 5,1-5; Röm 1,16-17; 10,14; Hebr 4,12
5. Joh 3,3,5-6.8; 2Kor 3,3,6
6. Röm 8,2; 1Kor 1,9; Eph 2,1-6; 2Tim 1,9-10
7. Mt 22,14; 1Kor 1,23-24; Röm 1,6; 4,17; 8,28.30; 11,7; Jud 1; Ps 29; Joh 5,25
8. Apg 26,18; 1Kor 2,10.12; Eph 1,17-18
9. Hes 36,26
10. 5Mo 30,6; Hes 36,27; Joh 6,44-45; Eph 1,19; Phil 2,13
11. Ps 110,3; Joh 6,37; Röm 6,16-18

**2.** Diese wirksame Berufung geschieht allein durch die freie und besondere Gnade Gottes, keinesfalls durch irgendetwas, das im Menschen vorausgesehen wurde, noch durch irgendeine Fähigkeit oder Tätigkeit im Menschen,<sup>12</sup> der dabei vollkommen passiv ist, da er in Sünden und Übertretungen tot ist, bis er vom Heiligen Geist belebt und erneuert wird.<sup>13</sup> Dadurch ist er dazu fähig, diesem Ruf zu folgen und die darin angebotene und vermittelte Gnade anzunehmen, und das durch keine geringere Macht als die, die Christus von den Toten auferweckte.<sup>14</sup>

12. 2Tim 1,9; Tit 3,4-5; Eph 2,4-5; 8-9; Röm 9,11
13. 1Kor 2,14; Röm 8,7; Eph 2,5; Joh 5,25
14. Hes 36,27; Joh 5,25; 6,37; Eph 1,19-20

**3.** Alle von Gott Erwählten werden durch Christus mittels des Geistes wiedergeboren und erlöst.<sup>15</sup> Er wirkt durch den Dienst des Wortes wann, wo und wie es ihm gefällt.<sup>16</sup>

15. Joh 3,3,5-6
16. Joh 3,8; 1Petr 1,23; Jak 1,18

**4.** Andere, die nicht erwählt sind, - auch wenn sie durch den Dienst des Wortes gerufen werden und vielleicht einige allgemeine Wirkungen des Geistes erfahren,<sup>17</sup> jedoch nicht wirksam vom Vater gezogen werden - wollen weder noch können wirklich zu Christus kommen und können daher nicht gerettet werden.<sup>18</sup> Noch viel weniger können Menschen, die den christlichen Glauben nicht annehmen, errettet werden, auch wenn sie noch so gewissenhaft ihr Leben im Licht der natürlichen Offenbarung und nach dem Gesetz ihrer Religion führen.<sup>19</sup>

17. Mt 7,22; 13,20-21; 22,14; Hebr 6,4-5
18. Joh 6,44-45.64-66 (65); 8,24; 1Joh 2,24-25
19. Apg 4,12; Joh 4,22; 17,3

## **KAPITEL 11:** **Über Rechtfertigung**

**1.** Diejenigen, die Gott wirksam beruft, rechtfertigt er auch aus Gnaden;<sup>1</sup> nicht indem er sie mit Gerechtigkeit erfüllt, sondern indem er ihnen die Sünden vergibt und sie selbst für gerecht erklärt und als gerecht annimmt;<sup>2</sup> nicht auf Grund von etwas, was in ihnen bewirkt oder von ihnen getan worden ist, sondern allein um Christi willen.<sup>3</sup> Weder den Glauben selbst noch die Handlung des Glaubens noch irgendeinen anderen evangelischen Gehorsam rechnet er ihnen als ihre Gerechtigkeit an. Vielmehr rechnet er ihnen Christi

tätigen Gehorsam gegenüber dem ganzen Gesetz und seinen passiven Gehorsam in seinem Tod als ihre vollkommene und einzige Gerechtigkeit an,<sup>4</sup> wobei sie sich auf ihn und seine Gerechtigkeit verlassen und diese durch den Glauben empfangen. Diesen Glauben haben sie jedoch nicht aus sich selbst - er ist eine Gabe Gottes.<sup>5</sup>

1. Röm 3,24; 8,30
2. Röm 4,5-8; Eph 1,7
3. 1Kor 1,30-31; Röm 5,17-19
4. Phil 3,8-2; Eph 2,8-10
5. Joh 3,28; 2Kor 5,19-21; Tit 3,5.7; Röm 3,22-28; Jer 23,6; Phil 3,9; Apg 13,38-39; Eph 2,7-8

**2.** Glaube, der auf diese Weise Christus und seine Gerechtigkeit aufnimmt und sich darauf verlässt, ist das einzige Mittel der Rechtfertigung;<sup>6</sup> doch nicht das einzige, das sich bei einer gerechtfertigten Person findet, vielmehr ist er stets mit allen anderen rettenden Gnadengaben verbunden. Es ist auch kein toter Glaube, sondern einer, der aus Liebe tätig ist.<sup>7</sup>

6. Röm 1,17; 3,27-31 (28); Phil 3,9; Gal 3,5
7. Gal 5,6; Jak 2,17.22.26

**3.** Christus hat durch seinen Gehorsam und seinen Tod die Schuld all derer, die gerechtfertigt sind, vollständig getilgt. Indem er sich selbst opferte, hat er für sie im Blut seines Kreuzes - indem er an ihrer Stelle die ihnen gebührende Strafe erduldet - die angemessene, wirkliche und vollkommene Sühnung vor Gottes Gericht erwirkt.<sup>8</sup> Da er nun vom Vater für sie hingegeben wurde<sup>9</sup> und da sein Gehorsam und seine Sühnung stellvertretend für sie gilt<sup>10</sup> und ihnen beides frei und nicht für etwas, das in ihnen ist, zugerechnet wird,<sup>11</sup> geschieht ihre Rechtfertigung allein aus freier Gnade,<sup>12</sup> damit beide, sowohl die strikte Gerechtigkeit als auch die reiche Gnade Gottes, bei der Rechtfertigung von Sündern verherrlicht werden.<sup>13</sup>

8. Röm 5,8-10.19; 1Tim 2,5-6; Hebr 10,10.14; Jes 53,4-6(5-6). 10-12; IPetr 1.18-19
9. Röm8,32
10. 2Kor5,21; Mt 3,17; Eph 5,2
11. Röm 3,24; 8,32; 2Kor 5,21; Eph 1,7
12. Röm 3,26; Eph 2,7
13. Röm 3,26; Eph 1,6-7;2,7

**4.** Gott hat von aller Ewigkeit her beschlossen, alle Erwählten zu rechtfertigen,<sup>14</sup> und Christus ist, als die Zeit erfüllt war, für ihre Sünden gestorben und um ihrer Rechtfertigung willen wieder von den Toten auferstanden.<sup>15</sup> Dennoch sind sie selbst nicht eher gerechtfertigt, bis ihnen der Heilige Geist zur rechten Zeit Christus tatsächlich zueignet.<sup>16</sup>

14. Gal 3,8; 1Petr 1,2.19-20; Röm 8,30; 1Tim 2,6
15. Gal 4,4; 1Tim 2,6; Röm 4,25
16. Kol 1.21-22; Gal 2,16; Tit3,4-7; Eph 2,1-3

**5.** Gott hört nicht auf, denjenigen, die gerechtfertigt sind, ihre Sünden zu vergeben.<sup>17</sup> Und obwohl sie niemals aus dem Stand der Rechtfertigung fallen können,<sup>18</sup> kann es dennoch geschehen, dass sie sich wegen ihrer Sünden Gottes väterliches Missfallen zuziehen.<sup>19</sup> In diesem Zustand leuchtet gewöhnlich das Licht seines Angesichtes nicht eher wieder über ihnen, bis sie sich demütigen, ihre Sünden bekennen, um Vergebung bitten und ihren

Glauben und ihre Buße erneuern.<sup>20</sup>

17. Mt 6,12; 1Joh 1,7-2,2(1.7.9); Joh 13,3-11

18. Lk 22,32; Joh 10,28; Hebr 10,14

19. Ps 89,31-34

20. Ps 32,5; 51,9-14; Mt 26,75; Lk 1,20

**6.** Die Rechtfertigung der Gläubigen im Alten Testament war in jeglicher Hinsicht ein und dieselbe wie die Rechtfertigung der Gläubigen im Neuen Testament.<sup>21</sup>

21. Gal 3,9; Röm 4,22-24

## **KAPITEL 12:** **Über die Gnade der Kindschaft und die Gabe des Heiligen Geistes**

1. All denen, die gerechtfertigt sind,<sup>1</sup> gewährte Gott<sup>2</sup> als ein gnädig zugestandenes Vorrecht in seinem und um seines einzigen Sohnes Jesu Christi willen, dass sie an der Gnade der Kindschaft teilhaben,<sup>3</sup> durch die sie in die Schar der Kinder Gottes aufgenommen werden und deren Freiheiten und Vorrechte genießen,<sup>4</sup> seinen Namen tragen,<sup>5</sup> den Geist der Kindschaft empfangen,<sup>6</sup> freimütigen Zugang zum Thron der Gnade haben,<sup>7</sup> „Abba, Vater“ rufen können,<sup>8</sup> von ihm Erbarmen,<sup>9</sup> Schutz,<sup>10</sup> Fürsorge<sup>11</sup> und Züchtigung wie von einem Vater erfahren,<sup>12</sup> doch werden sie niemals verstoßen,<sup>13</sup> vielmehr sind sie auf den Tag der Erlösung hin versiegelt<sup>14</sup> und empfangen als Erben die Verheißungen des ewigen Heils.<sup>15</sup>

1. Gal 3,24-26.

2. 1Joh 3,1-3.

3. Eph 1,5; Gal 4,4-5; Röm 8,17.29.

4. Joh 1,12; Röm 8,17.

5. 2Kor 6,18; Offb 3,12.

6. Röm 8,15.

7. Hebr 4,16; Eph 2,18; 3,12; Röm 5,2.

8. Röm 8,15; Gal 4,6; Eph 2,18.

9. Ps 103,13.

10. Spr 14,26; Jer 16,19.

11. Mt 6,30-34; 1Petr 5,7.

12. Hebr 12,6.

13. Jes 54,8-9; Klgl 3,31.

14. Eph 1,13-14; 4,30; 2Kor 1,21-22.

15. Röm 8,17; Hebr 1,14; 6,12; 9,15.

## **KAPITEL 13:** **Über Heiligung**

1. Diejenigen, die mit Christus verbunden, wirksam berufen und wiedergeboren sind, haben in sich durch die Kraft von Christi Tod und Auferstehung ein neu erschaffenes Herz und einen neuen Geist.<sup>1</sup> Auch weiterhin werden sie wirklich und persönlich<sup>2</sup> durch dieselbe Kraft<sup>3</sup> mittels seines Wortes und Geistes, der in ihnen wohnt,<sup>4</sup> geheiligt. Die Herrschaft des ganzen Leibes der Sünde ist gebrochen, und seine vielfältigen Begierden

werden mehr und mehr geschwächt und abgetötet.<sup>5</sup> Und sie selbst werden mehr und mehr in allen rettenden Gnadengaben belebt und gestärkt,<sup>6</sup> um in jeder wahren Heiligung zu leben,<sup>7</sup> ohne die niemand den Herrn sehen wird.<sup>8</sup>

1. Heilig / neue Schöpfung in Christus: 1Kor 1,30; Röm 6,1-11; Gal 3,27; 6,15; 2Kor 5,17; Erwählung: Kol 3,12; Berufung: Röm 1,7; 1Kor 1,2; Wiedergeburt: 1Joh 2,29; 3,9-10; Glauben: Apg 26,18; Gabe des Geistes: Röm 15,16; 1Kor 6,11; neues Herz und neuer Geist: Hes 11,19; 36,26; 2Kor 3,3; „Heilige“: 2Kor 1,1; Eph 1,1; Phil 1,1; Apg 20,32.
2. 1Thess 5,23; Röm 6,19.22.
3. Apg 20,32; Röm 6,5-6; Phil 3,10.
4. Joh 17,17; Röm 8,13; Eph 3,16-19; 5,26.
5. Röm 6,14; 8,13; Gal 5,24.
6. Kol 1,11.
7. Röm 6,13; 2Kor 7,1; Gal 5,17; Eph 3,16-19; 4,22-25.
8. Hebr 12,14.

2. Diese Heiligung betrifft den ganzen Menschen,<sup>9</sup> bleibt jedoch in diesem Leben unvollkommen. Es bleiben in jedem Bereich noch einige Reste der Verdorbenheit zurück,<sup>10</sup> woraus ein anhaltender und unversöhnlicher Kampf entsteht,<sup>11</sup> in dem das Fleisch gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch aufbegehrt.<sup>12</sup>

9. 1Thess 5,23.
10. 1Joh 1,8.10; Röm 7,18.23; Phil 3,12.
11. 1Kor 9,24-27; 1Tim 1,18; 6,12; 2Tim 4,7.
12. Gal 5,17; 1Petr 2,11.

3. Obwohl in diesem Kampf ihre bleibende Verdorbenheit noch in vielem eine Zeitlang vorherrschen mag,<sup>13</sup> überwinden die Wiedergeborenen dennoch durch die ständige Zurüstung mit Kraft von dem heiligenden Geist Christi die Welt und die in ihnen wohnende Sünde.<sup>14</sup> Und so wachsen die Heiligen in der Gnade, indem sie im evangelischen Gehorsam gegenüber allen Geboten, die Christus als ihr Haupt und König ihnen in seinem Wort geboten hat, ihre Heiligung in der Furcht Gottes vervollkommen und auf ein himmlisches Leben ausgerichtet sind.<sup>15</sup>

13. 1Joh 1,8.10; Röm 7,18.23; Phil 3,12; Mt 16,23; Gal 2,11.
14. Röm 6,14; 1Joh 5,4; Offb 2,7.11.17.26; 3,5.12.21.
15. Eph 4,15-16; 2Petr 3,18; 2Kor 3,18; 7,1; Mt 28,20.

## **KAPITEL 14:** **Über den rettenden Glauben**

1. Die Gnadengabe des Glaubens,<sup>1</sup> durch die die Erwählten dazu befähigt werden,<sup>2</sup> zur Rettung ihrer Seelen zu glauben,<sup>3</sup> ist das Werk des Geistes Christi in ihren Herzen.<sup>4</sup> Sie wird gewöhnlich durch den Dienst des Wortes bewirkt,<sup>5</sup> durch den sie auch ebenso wie durch die Spendung der Taufe und des Abendmahls, durch Gebet und andere von Gott verordnete Mittel zunimmt und gestärkt wird.<sup>6</sup>

1. Eph 2,8; 6,23; Phil 1,29; 2Petr 1,1.
2. Joh 6,37.44; Apg 13,48; 2Thess 2,13; 1Petr 1,1-2.
3. Hebr 10,39.
4. 2Kor 4,13.
5. Röm 10,14.17; Apg 13,48.
6. Lk 17,5; Apg 20,32; 2Petr 2,2; Röm 1,16-17; 4,11.

2. Durch diesen Glauben hält ein Christ um der Autorität Gottes willen alles für wahr, was im Wort geoffenbart ist,<sup>7</sup> und er erkennt in ihm einen Vorzug gegenüber allen anderen Schriften und Dingen in dieser Welt, da es die Herrlichkeit Gottes in seinen Eigenschaften, die Vorzüglichkeit Christi in seiner Natur und seinen Ämtern und die Kraft und Fülle des Heiligen Geistes in seinen Werken und Handlungen hervorbringt.<sup>8</sup> Dadurch wird er in die Lage versetzt, sich mit seiner Seele auf die Wahrheit, an die er auf diese Weise glauben kann, zu verlassen.<sup>9</sup> Er verhält sich auch unterschiedlich, je nachdem, was die jeweilige Schriftstelle beinhaltet: Er leistet den Geboten Gehorsam.<sup>10</sup> Er zittert vor den Drohungen.<sup>11</sup> Er ergreift die Verheißungen Gottes für dieses und das zukünftige Leben.<sup>12</sup> Aber die grundlegenden Handlungen des rettenden Glaubens stehen in unmittelbarer Verbindung zu Christus: ihn anzunehmen, ihn zu empfangen und sich auf Grund des Gnadenbundes auf ihn allein zur Rechtfertigung, zur Heiligung und zum ewigen Leben zu verlassen.<sup>13</sup>

7. Apg 24,14; 1Thess 2,13.

8. Ps 19,8-11; 119,72.

9. 2Tim 1,12.

10. Joh 14,15.21.23; 15,10; Röm 16,26.

11. Jes 66,2.

12. 1Tim 4,8; Hebr 11,13.

13. Joh 1,12; Apg 15,11; 16,31; Gal 2,20.

3. Dieser Glaube, auch wenn er verschiedene Grade aufweist<sup>14</sup> und schwach<sup>15</sup> oder stark sein kann,<sup>16</sup> besitzt dennoch auch schon im geringsten Maße — ebenso wie die übrige Gnade der Errettung — ein anderes Wesen und eine andere Natur als der Glaube und die allgemeine Gnade bei denen, die eine Zeit lang glauben.<sup>17</sup> Daher behält er, auch wenn er viele Male angefochten und geschwächt sein kann, dennoch den Sieg,<sup>18</sup> indem er in vielen zur Erlangung völliger Gewissheit durch Christus<sup>19</sup> heranwächst, der sowohl der Anfänger als auch der Vollender unseres Glaubens ist.<sup>20</sup>

14. Mt 17,20; Hebr 5,13-14.

15. Mt 6,30; 8,26; 14,31; 16,8.

16. Mt 8,10; Röm 4,19-20.

17. Jak 2,14; 2Petr 1,1.

18. Lk 22,31-32; 1Kor 16,13; Eph 6,16; 1Joh 5,4-5.

19. Kol 2,2; Hebr 6,11-12; 10,22-23.

20. Hebr 12,2.

## **KAPITEL 15:** **Über Buße zum Leben und zur Erlösung**

1. Die Buße zum Leben ist eine evangelische Gnadengabe,<sup>1</sup> und die Lehre davon muss ebenso wie die Lehre vom Glauben an Christus von jedem Diener des Evangeliums gepredigt werden.<sup>2</sup>

1. Sach 12,10; Apg 11,18.

2. Lk 24,47; Mk 1,15; Apg 20,21.

2. Durch diese rettende Buße<sup>3</sup> demütigt sich jemand für seine Sünde und wendet sich mit Gott wohlgefälliger Reue, Abscheu und Selbstverachtung<sup>4</sup> von ihr ab und Gott zu,<sup>5</sup> indem

ihm der Heilige Geist ein Empfinden für die Gefahr, die Unreinheit, die Abscheulichkeit und die vielfältigen Schlechtigkeiten seiner Sünde vermittelt,<sup>6</sup> die dem heiligen Wesen Gottes und seinem gerechten Gesetz entgegenstehen,<sup>7</sup> und indem er durch den Glauben an Christus<sup>8</sup> Gottes Barmherzigkeit gegenüber den Bußfertigen erkennt und sie erfasst.<sup>9</sup> Er bittet um Vergebung und Kraft durch die Gnade,<sup>10</sup> wobei er sich vornimmt und sich darum bemüht, mit der Hilfe des Geistes vor Gott nach der Richtlinie seiner Gebote zu leben, um ihm in allen Dingen wohlzugefallen.<sup>11</sup>

3. Apg 5,31; 11,18; 2Tim 2,25.

4. Ps 119,104.128; Jer 31,18-19; Hes 18,30-31; 36,31; Hiob 42,5-6; Am 5,15; 2Kor 7,11.

5. Joel 2,12-13; Apg 20,21.

6. Ps 51,3-8, 130,1-3; Jes 30,22; Lk 15,17-20; Apg 2,37-38.

7. Röm 3,19-20; 7,7-8.

8. Ps 130,4; Mt 27,3-5; Mk 1,15.

9. Joel 2,13.

10. Hes 16,60-63; 36,31-32; Sach 12,10; Mt 21,29; Apg 15,19; 20,21; 26,20; 2Kor 7,10-11; 1Thess 1,9.

11. Spr 28,13; Hes 36,25; 18,30-31; Ps 119,6.59.106; Mt 3,8; Lk 3,8; Apg 26,20; 1Thess 1,9.

3. Auch wenn man sich auf die Buße nicht in der Weise verlassen darf, als wäre sie selbst eine Sühnung für die Sünde oder ein Grund für deren Vergebung,<sup>12</sup> welches das Werk der freien Gnade Gottes in Christus ist,<sup>13</sup> so ist sie dennoch für alle Sünder in der Weise notwendig, dass niemand ohne sie Vergebung erwarten kann.<sup>14</sup>

12. Hes 16,61-63; 36,31-32.

13. Hos 14,3.5; Röm 3,24; Eph 1,7.

14. Lk 13,3.5; Apg 17,30-31; Röm 8,13.

4. So wie Buße wegen unseres dem Tod verfallenen Leibes und dessen Beweggründen unser ganzes Leben lang nicht aufhören darf,<sup>15</sup> so dürfen sich die Menschen nicht mit einer allgemeinen Buße zufrieden geben, da es die Pflicht eines jeden Menschen ist, für seine konkreten Sünden jedes Mal wieder Buße zu tun.<sup>16</sup>

15. Hes 16,60; Mt 5,4; 1Joh 1,9; Offb 3,19-20.

16. Ps 19,13; Spr 28,13; Lk 19,8; 1Tim 1,13.15.

5. Gott hat es durch Christus im Bund der Gnade für die Bewahrung der Gläubigen zum Heil so eingerichtet, dass es, auch wenn es keine Sünde gibt, die so gering ist, dass sie nicht die Verdammung verdient hätte,<sup>17</sup> dennoch keine Sünde gibt, die so groß ist, dass sie diejenigen verdammt, die Buße tun.<sup>18</sup> Daher ist es notwendig, dass ständig über Buße gepredigt wird.<sup>19</sup>

17. Ps 130,3, 143,2; Röm 6,23.

18. Jes 1,16-18; 55,7.

19. Jes 1,16-18; 55,7; Apg 2,36-38.

6. In Anbetracht der Tatsache, dass es niemanden gibt, der Gutes tut und nicht sündigt<sup>20</sup> und dass die besten Menschen durch die Macht und den Betrug der in ihnen wohnenden Verdorbenheit mit der herrschenden Versuchung in große Sünden und Lästerungen geraten,<sup>21</sup> hat Gott es im Bund der Gnade barmherzigerweise so eingerichtet, dass Gläubige, die so sündigen und zu Fall kommen, durch die Buße zum Heil erneuert werden.<sup>22</sup>

20. Ps 130,3; 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20.

21. 2Sam 11,1-27; Lk 22,54-62.

7. So wie jedermann dazu verpflichtet ist, Gott seine Sünden persönlich zu bekennen und ihretwegen um Vergebung zu bitten,<sup>23</sup> woraufhin er, verbunden damit, dass er davon ablässt, Barmherzigkeit finden wird,<sup>24</sup> soll auch derjenige, der bei seinem Bruder oder in der Gemeinde Christi Anstoß erregt hat, dazu bereit sein, durch eine persönliche oder öffentliche Beichte und Reue über seine Sünde den Betroffenen seine Buße bekanntzugeben<sup>25</sup> und, wo notwendig, den Schaden bei den Verletzten wieder gutzumachen.<sup>26</sup> Diese sollen sich daraufhin mit ihm versöhnen und ihn in Liebe annehmen.<sup>27</sup>

22. Jer 32,40; Lk 22,31-32; 1Joh 1,9.

23. Ps 32,5-6; 51,6-7.9.11.16.

24. Spr 28,13; 1Joh 1,9 (1,7-10).

25. Jak 5,16; Lk 17,3-4; Jos 7,19; Ps 51.

26. Lk 19,8.

27. Lk 17,3; 2Kor 1,5-10; 2,8.

## **Kapitel 16** **Über die guten Werke**

1. Nur diejenigen Werke sind gute Werke, die Gott in seinem heiligen Wort geboten hat,<sup>1</sup> und nicht diejenigen, die sich Menschen ohne diesen Anspruch im blinden Eifer oder unter dem Vorwand guter Absichten selbst ausgedacht haben.<sup>2</sup>

1. Mi 6,8; 2Tim 3,16-17; Röm 12,2; Hebr 13,21; Kol 2,3.

2. Mt 15,9; Jes 29,13; 1Petr 1,18; Röm 10,2; Joh 16,2; 1Sam 15,21-23; 1Kor 7,23; Gal 5,1; Kol 2,8.16-23.

2. Wenn diese guten Werke im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten getan werden, sind sie Früchte und Kennzeichen eines wahren und lebendigen Glaubens.<sup>3</sup> Die Gläubigen bringen durch sie ihre Dankbarkeit zum Ausdruck,<sup>4</sup> stärken ihre Gewissheit,<sup>5</sup> erbauen ihre Geschwister,<sup>6</sup> zieren das Bekenntnis zum Evangelium,<sup>7</sup> stopfen den Mund der Widersacher<sup>8</sup> und verherrlichen Gott,<sup>9</sup> dessen Werk sie sind, in Christus Jesus dazu geschaffen,<sup>10</sup> dass sie, indem sie ihre Frucht zur Heiligkeit bringen, am Ende schließlich das ewige Leben haben.<sup>11</sup>

3. Jak 2,18.22; Gal 5,6; 1Tim 1,5.

4. Ps 116,12-14; 1Petr 2,9.12; Kol 3,17.

5. 1Joh 2,3.5; 3,18-19; 2Petr 1,5-11.

6. 2Kor 9,2.

7. Mt 5,16; Tit 2,5.9-12; 1Tim 6,1.

8. 1Petr 2,12.15.

9. Joh 15,8; Phil 1,11.

10. Eph 2,10.

11. Röm 6,22; Mt 7,13-14.21-23.

3. Ihre Fähigkeit, gute Werke zu tun, stammt keineswegs von ihnen selbst, sondern ausschließlich vom Geist Christi.<sup>12</sup> Und damit sie zu ihnen fähig sind, ist, abgesehen von den Gnadenerweisen, die sie bereits empfangen haben, ein direkter Einfluss desselben

Heiligen Geistes erforderlich, um in ihnen das Wollen und das Vollbringen dessen, was ihm wohlgefällt, zu wirken.<sup>13</sup> Sie dürfen jedoch auf Grund dieser Tatsache nicht nachlässig werden, als ob sie — es sei denn, der Geist veranlasst sie in besonderer Weise dazu — überhaupt keine Pflichten erfüllen müssten, vielmehr sollen sie eifrig darum bemüht sein, die Gabe Gottes, die in ihnen ist, anzufachen.<sup>14</sup>

12. Hes 36,26-27; Joh 15,4-5.

13. 2Kor 3,5; Phil 2,13; 4,13; Eph 2,10; Hebr 13,20-21.

14. Phil 2,12; Hebr 6,11-12; 1Tim 4,14-16; 2Tim 1,6; Jud 20-21; Jes 64,6.

4. Diejenigen, die in ihrem Gehorsam die höchste Stufe erreichen, die in diesem Leben möglich ist, sind dennoch weit von der Fähigkeit entfernt, etwas zu leisten, was über ihre Pflicht hinausgeht, und mehr zu tun, als Gott fordert.<sup>15</sup> Vielmehr bleiben sie in vielem weit hinter dem zurück, was sie zu tun schuldig sind.<sup>16</sup>

15. 1Kön 8,46; 2Chr 6,36; Hiob 9,2-3; 14,15; Ps 130,3; 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,9-10.23; Gal 5,17; 1Joh 1,6-10.

16. Mt 5,48; Lk 17,10; 1Petr 1,16.

5. Wegen des großen Missverhältnisses, das zwischen unseren besten Werken und der künftigen Herrlichkeit besteht, und wegen des unendlichen Abstands, der zwischen uns und Gott besteht, dem wir durch sie weder etwas nützen noch für die Schuld unserer früheren Sünden Sühne leisten können, können wir durch unsere besten Werke weder Sündenvergebung noch ewiges Leben von Gott verdienen.<sup>17</sup> Wenn wir aber alles getan haben, was wir tun können, so haben wir doch nur unsere Pflicht erfüllt und sind unnütze Knechte.<sup>18</sup> Denn so weit die Werke gut sind, kommen sie von seinem Geist,<sup>19</sup> und soweit sie von uns selbst gewirkt werden, sind sie verunreinigt und mit so viel Schwachheit und Unvollkommenheit vermischt, dass sie vor der Strenge des göttlichen Gerichts keinen Bestand haben.<sup>20</sup>

17. Röm 3,20; 4,6; Eph 2,8-9; Tit 3,5.

18. Hiob 22,3; 35,7; Lk 17,10.

19. Hes 36,26-27; Gal 5,22-23.

20. Ps 143,2; Jes 64,5.

6. Ebenso wie die Gläubigen in ihrer Person durch Christus angenommen sind, werden auch ihre guten Werke in ihm angenommen;<sup>21</sup> nicht als seien sie in diesem Leben aus Gottes Sicht völlig tadellos und unsträflich,<sup>22</sup> sondern weil es ihm — indem er in seinem Sohn auf sie blickt — gefällt, das anzunehmen und zu belohnen, was aufrichtig ist, auch wenn es mit vielen Schwachheiten und Unvollkommenheiten verbunden ist.<sup>23</sup>

21. Eph 1,6; 1Petr 2,5; 2Mose 28,38.

22. 1Kön 8,46; 2Chr 6,36; Ps 130,3; 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,9.23; Gal 5,17; 1Joh 1,6-10.

23. Hebr 6,10; Mt 25,21.23.

7. Werke, die von nicht wiedergeborenen Menschen getan werden, auch wenn sie der Sache nach etwas sein können, was Gott geboten hat und was sowohl für sie selbst als auch für andere gut und nützlich ist,<sup>24</sup> sind dennoch sündig, weil sie aus keinem durch Glauben gereinigten Herzen hervorgebracht werden<sup>25</sup> und weder in rechter, dem Wort entsprechender Weise<sup>26</sup> noch mit der rechten Absicht, nämlich zur Ehre Gottes, getan werden.<sup>27</sup> Sie können Gott nicht gefallen und auch keinen Menschen in die Lage

versetzen, dass er von Gott Gnade empfängt.<sup>28</sup> Und dennoch ist die Unterlassung derselben noch sündiger und missfällt Gott weitaus mehr.

24. Röm 2,14; Phil 1,15-18.
25. 1Mose 4,5 verglichen mit Hebr 11,4-6; Röm 14,23.
26. 1Kor 13,1-3; Jes 1,12.
27. Mt 6,2,5-6; 1Kor 10,31.
28. Am 5,21-22; Röm 9,16; Tit 1,15; 3,5.
29. 1Kön 21,27-29; 2Kön 10,30-31; Ps 14,4; 36,4.

## **KAPITEL 17:** **Über das Beharren der Heiligen**

1. Diejenigen, die Gott in dem Geliebten angenommen, durch seinen Geist wirksam berufen und geheiligt hat und denen er den kostbaren Glauben seiner Erwählten gegeben hat,(1) können weder ganz noch endgültig aus dem Stand der Gnade fallen, sondern werden darin gewiss bis ans Ende beharren und ewig errettet sein.(2) Denn die Gnadengaben und Berufungen Gottes sind unwiderruflich,(3) weshalb er in ihnen auch fortwährend Glauben,(4) Buße,(5) Liebe,(6) Freude, (7) Hoffnung(8) und all die anderen Gnadengaben des Geistes zur Unsterblichkeit hervorbringt und fördert.(9) Und selbst wenn sich viele Stürme und Fluten erheben und auf sie einstürzen, sind diese doch nicht in der Lage, sie von ihrem Fundament und Felsen zu stürzen, auf dem sie durch den Glauben befestigt sind.(10) Dennoch kann durch Unglauben und die Versuchungen Satans die bewusste Wahrnehmung von Gottes Licht und Liebe eine Zeit lang vor ihnen verdunkelt und verborgen sein,(11) doch bleibt er derselbe, und sie sollen dessen gewiss sein, dass sie durch die Kraft Gottes zum Heil bewahrt bleiben, wo sie sich ihres erworbenen Eigentums erfreuen dürfen, die sie in seine Handflächen eingraviert sind und deren Namen von Ewigkeit her im Buch des Lebens geschrieben stehen.(12)

1. Röm 8,28-30; Phil 1,6; 2Tim 2,19.
2. Joh 10,28-29; 1Joh 2,19; Hebr 3,6.14; 10,39.
3. Röm 11,29.
4. 1Kor 15,1-2; Kol 1,21-23; Hebr 10,39; 1Joh 5,4-5.
5. Hes 16,59-63; Mt 5,4; Lk 15,17-21; 1Joh 1,7-9.
6. Joh 15,9; 1Joh 3,14-15.
7. Mt 13,44; Lk 15,22-24.
8. Kol 1,23; 1Thess 1,3.
9. 2Petr 1,5-10.
10. Spr 10,25; Mt 7,24-25; 2Tim 4,7.
11. Ps 32,3-4; 51,10-14; 89,32-33; Lk 15,11-16; 1Kor 11,29-32.
12. Ps 102,28; Mal 3,6; Jes 49,14-16; Eph 1,14; 1Petr 1,5; Lk 10,20; Phil 4,3; Offb 21,27.

2. Dieses Beharren der Heiligen beruht nicht auf ihrem eigenen freien Willen,(13) sondern auf dem unveränderlichen Ratschluss der Erwählung, der aus der freien und unwandelbaren Liebe Gottes des Vaters hervorkommt,(14) auf der Wirksamkeit des Verdienstes und der Fürsprache Jesu Christi und der Einheit mit ihm,(15) dem Eid Gottes,(16) darauf, dass der Geist und der Same Gottes in ihnen bleibt,(17) und auf der Beschaffenheit des Gnadenbundes.(18) Aus all diesem entsteht auch die Gewissheit und Unfehlbarkeit desselben.(19)

13. Phil 2,12-13; Röm 9,16; Joh 6,37.44.
14. Mt 24,22-24.31; Röm 8,30; 9,11.16; 11,2.29; Eph 1,4-11.
15. Röm 5,9-10; 8,31-39; 1Kor 1,8-9; Joh 10,28-29; 14,19; 17,11.24; Lk 22,32; Eph 1,4.
16. Hebr 6,16-20.
17. Joh 14,16-17; 1Joh 2,19-20.27; 3,9; 2Kor 1,22; 5,5; Eph 1,13-14; 4,30.

18. Jer 31,33-34; 32,40; Hebr 10,11-18; 13,20-21.  
19. 2Thess 3,3.

3. Es kann zwar sein, dass sie durch die Versuchung Satans und der Welt, durch das Vorherrschen der in ihnen verbliebenen Verdorbenheit und durch den nachlässigen Gebrauch der Mittel für ihre Bewahrung in schwere Sünden fallen und eine Zeit lang darin verharren,(20) wodurch sie Gottes Missfallen erregen und seinen Heiligen Geist betrüben,(21) wodurch sie so weit kommen, dass ihre Gnaden und ihr Trost geschwächt werden,(22) wodurch ihre Herzen verhärtet und ihre Gewissen verletzt werden,(23) sie andere verletzen und bei ihnen Anstoß erregen(24) und sie vorübergehende Strafen auf sich bringen.(25) Dennoch werden sie ihre Buße erneuern und durch Glauben an Christus Jesus bis zum Ende bewahrt bleiben.(26)

19. 2Thess 3,3.  
20. 2Sam 11,2-4; Mt 26,70.72.74; Lk 15,11-16; Gal 2,11-13; Ps 32,3-4.  
21. 2Sam 11,27; Ps 38,2-9; Jes 64,4.6.8; Eph 4,30.  
22. Ps 51,12-14.  
23. Jes 63,17; Mk 6,52; 16,14; Ps 32,3-4; 73,21-22.  
24. Röm 14,13-18; 1Kor 8,9-13; 1Tim 6,1-2; Tit 2,5; 2Sam 12,14.  
25. Ps 89,31-33; 1Kor 11,32.  
26. Lk 15,17-24; 22,32.61-62; Jes 54,5-9.

## **KAPITEL 18:** **Über die Gewissheit der Gnade und Errettung**

1. Auch wenn es sein kann, dass diejenigen, die eine Zeit lang glauben, und andere nicht wiedergeborene Menschen sich selbst mit falschen Hoffnungen und fleischlichen Anmaßungen vergeblich damit betrügen, dass sie unter Gottes Gunst und im Stand der Errettung seien, wird ihre Hoffnung zu Grunde gehen.(1) Doch diejenigen, die wirklich an den Herrn Jesus glauben und ihn aufrichtig lieben, indem sie sich bemühen, mit völlig reinem Gewissen vor ihm zu leben, können in diesem Leben völlig gewiss sein, dass sie im Stand der Gnade sind,(2) und können sich der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes rühmen, eine Hoffnung, die sie niemals zuschanden werden lassen wird.(3)

1. Hiob 8,13-14; Mi 3,11-12; Mt 7,21-23; Lk 18,10-14; Joh 8,41.44; Gal 6,3.7-9.  
2. 1Joh 2,3; 3,14.18-19.21.24; 5,13.  
3. Röm 5,2.5; 8,16; 2Petr 1,10.

2. Diese Gewissheit ist nicht nur eine mutmaßliche und wahrscheinliche Überzeugung, die auf einer fehlerhaften Hoffnung beruht, sondern eine unfehlbare Glaubensgewissheit,(4) die sich auf das Blut und die Gerechtigkeit Christi, wie sie im Evangelium offenbart sind,(5) auf den inneren Erweis der Gnadengaben des Geistes, die verheißen worden sind,(6) und auf das Zeugnis des Geistes der Kindschaft gründet, der zusammen mit unserem Geist Zeugnis gibt, dass wir Kinder Gottes sind.(7) Als Frucht davon bewahrt sie das Herz sowohl in einer demütigen als auch heiligen Haltung.(8)

4. Röm 5,2.5; Hebr 6,11.19-20; 1Joh 3,2.14; 5,13.19-20.  
5. Hebr 6,17-18; 7,22; 10,14.19.  
6. Mt 3,7-10; Mk 1,15; 2Petr 1,4-11; 1Joh 2,3; 3,14.18-19.24; 5,13.  
7. Röm 8,15-16; 1Kor 2,12; Gal 4,6-7.  
8. Ps 149,4; 1Petr 5,5; 1Joh 3,1-3.

3. Diese unfehlbare Gewissheit gehört nicht so zum Wesen des Glaubens, dass ein wahrer Gläubiger nicht auch lange darauf warten und mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben könnte, bis er an ihr teil hat.(9) Doch durch den Geist dazu befähigt, die Dinge zu erkennen, die ihm von Gott frei gegeben sind, kann er sie ohne eine außergewöhnliche Offenbarung durch den rechten Gebrauch der gewöhnlichen Mittel erlangen.(10) Darum hat jeder die Pflicht, allen Fleiß anzuwenden, sich seiner Berufung und Erwählung zu vergewissern,(11) damit sein Herz dadurch an Frieden und Freude im Heiligen Geist, an Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott und an Kraft und Bereitwilligkeit in den Pflichten des Gehorsams zunimmt, welche die besonderen Früchte dieser Gewissheit sind.(12) Dies ist sehr weit davon entfernt, Menschen zur Nachlässigkeit zu verleiten.(13)

9. Jes 50,10; Ps 77,2-13; 88; 1Joh 5,13.

10. Röm 8,15-16; 1Kor 2,12; Gal 4,4-6 verglichen mit 3,2; 1Joh 4,13; Eph 3,17-19; Hebr 6,11-12; 2Petr 1,5-11.

11. 2Petr 1,10; Hebr 6,11-12.

12. Röm 5,1-2.5; 14,17; 15,13; Neh 8,10; Ps 119,32.

13. Ps 130,4; 1Joh 1,6-7; 2,1-2; 3,2-3; 4,16.19; Röm 6,1-2.11-13; 2Kor 7,1; Tit 2,11-14.

4. Die Heilsgewissheit von wahren Gläubigen kann auf verschiedene Weise erschüttert, geschwächt oder unterbrochen werden, beispielsweise dadurch, dass sie es vernachlässigen, diese zu bewahren,(14) dadurch dass sie in eine besondere Sünde fallen, die das Gewissen verwundet und den Geist betrübt,(15) dadurch dass sie plötzlich oder heftig versucht werden,(16) oder dadurch dass Gott das Licht seines Angesichts verbirgt und sogar die, die ihn fürchten, in Finsternis wandeln und kein Licht haben lässt.(17) Dennoch verlieren sie niemals den Samen Gottes(18) und das Leben durch den Glauben,(19) die Liebe zu Christus und den Geschwistern, die Aufrichtigkeit des Herzens und das Pflichtbewusstsein, aus denen durch die Wirksamkeit des Geistes die Gewissheit zur rechten Zeit wieder neu belebt werden kann(20) und durch die sie in der Zwischenzeit vor der völligen Verzweiflung bewahrt bleiben.(21)

14. Hebr 6,11-12; 2Petr 1,5-11.

15. Ps 51,10.14.16; Eph 4,30-31.

16. Ps 31,23; 77,8-9.

17. Ps 30,8; Jes 50,10.

18. 1Joh 3,9.

19. Lk 22,32.

20. Ps 42,6.12; 51,10.14; Jes 50,10.

21. Ps 22,2; Klgld 3,26-31; Jes 54,7-10; Jer 32,40; Mi 7,7-9.

## **KAPITEL 19:** **Über das Gesetz Gottes**

1. Gott gab Adam ein Gesetz, das auf sein Herz geschrieben war und allumfassenden Gehorsam forderte,(1) und die konkrete Anweisung, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen.(2) Dadurch hat er ihn und alle seine Nachkommen zu persönlichem, vollkommenem, gewissenhaftem und stetigem Gehorsam verpflichtet, bei der Erfüllung Leben verheißen(3) und bei der Übertretung den Tod angedroht(4) und ihm auch Kraft und Fähigkeit verliehen, es zu halten.(5)

1. 1Mose 1,27; Pred 7,29; Röm 2,12a.14-15.

2. 1Mose 2,16-17.

3. 3Mose 18,5; Röm 10,5; Gal 3,12.

4. 1Mose 2,16-17; Gal 3,10.

5. Pred 7,29.

2. Dasselbe Gesetz, das anfangs auf das Herz des Menschen geschrieben worden war, blieb auch nach dem Fall ein vollkommener Maßstab für die Gerechtigkeit.(6) Es wurde von Gott auf dem Berg Sinai in den Zehn Geboten übergeben und auf zwei Tafeln geschrieben,(7) von denen die ersten vier unsere Schuldigkeit gegenüber Gott und die anderen sechs unsere Schuldigkeit gegenüber den Menschen beinhalten.(8)

6. Röm 2,14-15; 4. Gebot: 1Mose 2,3; 2Mose 16,23.26.29-30; 5. Gebot: 1Mose 37,10; 6. Gebot: 1Mose 4,13-15; 7. Gebot: 1Mose 12,17; 8. Gebot: 1Mose 31,30; 44,8; 9. Gebot: 1Mose 27,12; 10. Gebot: 1Mose 6,2; 13,10-11.  
7. 2Mose 24,12; 31,18; 32,15-16; 34,1.4.28; 5Mose 10,4.  
8. Mt 22,37-40.

3. Neben diesem Gesetz, das man gewöhnlich Moralgesetz nennt, hat es Gott gefallen, dem Volk Israel Zeremonialgesetze zu geben, die verschiedene sinnbildliche Anordnungen enthalten. Teilweise beziehen diese sich auf den Gottesdienst, indem sie im voraus Christus, seine Gnadengaben, Taten, Leiden und Wohltaten darstellen,(9) und teilweise bieten sie verschiedene Anweisungen für moralische Pflichten.(10) Alle diese Zeremonialgesetze, die nur bis zum Zeitpunkt der Neugestaltung in Kraft waren, wurden von Jesus Christus, dem wahren Messias und alleinigen Gesetzgeber, der vom Vater dazu bevollmächtigt wurde, aufgehoben und beseitigt.(11)

9. Hebr 10,1; Kol 2,16-17.  
10. 1Kor 5,7; 2Kor 6,17; Jud 23.  
11. Kol 2,14.16-17; Dan 7,29; Eph 2,14-16.

4. Er gab ihnen auch verschiedene Judizialgesetze, die zusammen mit dem Ende der staatlichen Existenz dieses Volkes ihre Gültigkeit verloren haben, so dass nun niemand mehr kraft dieses Rechts gebunden ist.(12) Lediglich ihre allgemeine Entsprechung ist von moralischem Nutzen.(13)

12. Lk 21,20-24; Hebr 9,18-19 verglichen mit 8,7.13.  
13. 1Kor 5,1; 9,8-10.

5. Das Moralgesetz verpflichtet für immer alle Menschen zum Gehorsam, sowohl die Gerechtfertigten als auch die anderen,(14) und dies nicht nur hinsichtlich der in ihm enthaltenen Bestimmungen, sondern auch im Blick auf die Autorität Gottes, des Schöpfers, der es gegeben hat.(15) Ebenso löst Christus diese Verpflichtung im Evangelium keineswegs auf, sondern verstärkt sie sogar noch deutlich.(16)

15. Jak 2,10-11.  
16. Mt 5,17-19; Röm 3,31; Jak 2,8.

6. Obwohl sich wahre Gläubige nicht unter dem Gesetz als einem Bund der Werke befinden, um dadurch gerechtfertigt oder verdammt zu werden,(17) ist es dennoch für sie wie auch für andere von großem Nutzen, weil es ihnen als Maßstab für das Leben den Willen Gottes und ihre eigene Schuldigkeit mitteilt: Es gebietet ihnen und verpflichtet sie dazu, dementsprechend zu leben,(18) und deckt die sündhaften Verunreinigungen ihrer Natur, ihres Herzens und ihrer Lebensführung auf,(19) so dass sie, wenn sie sich selbst daran prüfen, an Sündenerkenntnis, Demütigung wegen der Sünde und Hass auf die Sünde zunehmen können(20) und gleichzeitig zu einer klareren Einsicht darüber gelangen können, wie nötig sie Christus und die Vollkommenheit seines Gehorsams haben.(21) Ferner ist das Gesetz für die Wiedergeborenen dazu nützlich, ihre Verdorbenheit dadurch einzudämmen, dass es Sünde verbietet;(22) und seine Drohungen dienen dazu, ihnen zu

zeigen, was selbst ihre Sünden noch verdient haben und welche Nöte sie in diesem Leben dafür erwarten müssen, auch wenn sie von seinem Fluch und seiner ungeminderten Härte befreit sind.(23) Diese Verheißungen des Gesetzes zeigen ihnen in gleicher Weise Gottes Wohlgefallen am Gehorsam und welche Segnungen sie bei seiner Erfüllung erwarten dürfen;(24) doch haben sie durch das Gesetz keinen Anspruch darauf wie bei einem Bund der Werke.(25) Wenn daher ein Mensch Gutes tut und Böses unterlässt, weil das Gesetz ihn zu dem einen ermutigt und vom anderen abhält, ist dies kein Anzeichen dafür, dass er unter dem Gesetz und nicht unter der Gnade ist.(26)

17. Apg 13,39; Röm 6,14; 8,1; 10,4; Gal 2,16; 4,4-5.
18. Röm 7,12.22.25; Ps 119,4-6; 1Kor 7,19; Gal 5,14.16-23.
19. Röm 3,20; 7,7.
20. Röm 7,9.14.24; Jak 1,23-25.
21. Röm 8,3-4.
22. Jak 2,11; Ps 119,101.104.128.
23. Esra 9,13-14; Ps 89,30-34.
24. Eph 6,2-3; Ps 37,11; Mt 5,5; Ps 19,11.
25. Lk 17,10; Gal 2,16.
26. Röm 6,12-14; Hebr 12,28-29; 1Petr 3,8-13 verglichen mit Ps 34,12.16.

7. Ebenso stehen die zuvor erwähnten Gebrauchsweisen des Gesetzes nicht im Widerspruch zur Gnade des Evangeliums, sondern stimmen harmonisch damit überein. (27)Denn der Geist Christi unterwirft und befähigt den Willen des Menschen, das freiwillig und freudig zu tun, was der im Gesetz geoffenbarte Wille Gottes zu tun fordert.(28)

- 27.Röm 3,31; Gal 3,21.
28. Hebr 8,10 verglichen mit Jer 31,33; Hes 36,27; Röm 8,4; Tit 2,14.

## **KAPITEL 20:** **Über das Evangelium und das Ausmaß seiner Gnade**

1. Nachdem die Menschheit in Sünde gefallen war, gefiel es Gott, die Verheißung des Christus, des Samens der Frau, als das Mittel bekannt zu geben, durch das er die Erwählten beruft und in ihnen Glauben und Buße hervorbringt.(1) In dieser Verheißung wurde das Evangelium in seinem wesentlichen Gehalt geoffenbart, und es ist darin zur Bekehrung und Errettung von Sündern wirksam.(2)

1. 1Mose 3,15.
2. 1Mose 3,15 verglichen mit Eph 2,12; Gal 4,4; Hebr 11,13; Lk 2,25.38; 23,51; Röm 4,13-16; Gal 3,15-22; Offb 13,8.

2. Diese Verheißung des Christus und die Erlösung durch ihn wird nur durch das Wort Gottes offenbart.(3) Die Werke der Schöpfung oder der Vorsehung enthüllen zusammen mit dem Licht der Natur Christus oder die von ihm ausgehende Gnade nicht einmal in einer ganz allgemeinen und unklaren Weise.(4) Noch viel weniger können Menschen durch sie in die Lage versetzt werden, rettenden Glauben und Buße zu erlangen, ohne die Offenbarung von ihm durch die Verheißung oder das Evangelium zu kennen.(5)

3. Apg 4,12; Röm 1,17; 10,13-15.
4. Ps 19; Röm 1,18-23; 10,14-15.17.
5. Spr 29,18; Jes 25,7; 60,2-3; Röm 2,12a; Mt 28,18-20; Lk 24,46-47 verglichen mit Apg 17,29-30; Röm 3,9-20.

3. Die Offenbarung des Evangeliums an Sünder, die zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Teilen geschah — wobei für die Nationen und Personen, denen es anvertraut wurde, Verheißungen und Gebote hinsichtlich des darin geforderten Gehorsams hinzugefügt wurden — geht ausschließlich auf den souveränen Willen und das Wohlgefallen Gottes zurück.(6) Sie ist nicht kraft irgendeiner Verheißung mit der angemessenen Vervollkommnung der natürlichen Fähigkeiten des Menschen verknüpft, und auch nicht kraft des allgemeinen Lichts, das man auch ohne das Evangelium empfängt, was nie jemand geschafft hat oder schaffen kann.(7) Daher ist die Predigt des Evangeliums zu allen Zeiten einzelnen Personen und Nationen anvertraut worden, um es gemäß dem Ratschluss des Willens Gottes auf sehr unterschiedliche Weise auszubreiten oder einzudämmen.

6. Ps 147,20; Mt 11,20; Apg 16,7.

7. Röm 1,18-32; 3,10-12; 8,7-8.

4. Auch wenn das Evangelium das einzige äußerliche Mittel ist, um Christus und die rettende Gnade zu offenbaren und auch wenn es als solches völlig ausreichend dazu ist; (8) so ist doch — damit Menschen, die in ihren Übertretungen tot sind, von neuem geboren, lebendig gemacht oder wiedergeboren werden — darüber hinaus ein wirksames, unwiderstehliches Wirken des Heiligen Geistes an der ganzen Seele nötig, um in ihnen ein neues geistliches Leben zu erzeugen,(9) denn ohne dies kann kein anderes Mittel ihre Bekehrung zu Gott erwirken.(10)

8. Röm 1,16-17.

9. Ps 110,3; 1Kor 2,14; Eph 11,19-20.

10. Joh 6,44; 1Kor 1,22-24; 2,14; 2Kor 4,4.6.

5. Durch das Evangelium ruft Gott frei und aufrichtig ohne Unterschied die verlorenen Menschen dazu auf, zu Christus zu kommen,(11) denn er will, dass sie errettet werden, und erfreut sich daran.(12) So darf jeder, der aufrichtig unter Gottes Bedingungen zu Christus kommen will, zu ihm kommen, und wer so zu ihm kommt, wird nicht abgewiesen werden.(13) Obwohl dieses freie und gütige Angebot Christi dem Ratschluss Gottes zur Verdammnis,(14) der individuellen Erwählung(15) und der völligen Unfähigkeit von verlorenen Sündern, Buße zu tun und zu glauben,(16) zu widersprechen scheint, müssen die Diener Christi dennoch Sünder ohne Unterschied ernst und nachdringlich bitten, Buße zu tun und dem Evangelium zu glauben.(17)

11. Mt 11,28-30; Apg 17,30-31.

12. Hes 18,23.32; 33,11; Joh 5,34.

13. Joh 6,37; Offb 22,17.

14. Hes 33,11; Mt 11,25-26.

15. Joh 5,34; 17,9.

16. Mt 11,28-30; Joh 6,44.

17. Mk 1,15; Offb 22,17.

## **KAPITEL 21:**

### **Über die christliche Freiheit und die Freiheit des Gewissens**

1. Die Freiheit, die Christus den Gläubigen unter dem Evangelium erworben hat, besteht in ihrer Freiheit von der Sündenschuld, dem verdammenden Zorn Gottes, der Härte und dem Fluch des Gesetzes(1) und in ihrer Erlösung aus dieser gegenwärtigen bösen Welt,

(2) der Knechtschaft Satans(3) und der Herrschaft der Sünde,(4) von dem Übel der Leiden,(5) der Furcht und dem Stachel des Todes, dem Sieg des Hades(6) und der ewigen Verdammnis;(7) ebenso in ihrem freien Zugang zu Gott und ihrem ihm ergebenen Gehorsam, der nicht aus knechtischer Furcht,(8) sondern aus kindlicher Liebe und Bereitwilligkeit geschieht.(9)

Im Wesentlichen hatten an all dem auch die Gläubigen unter dem Gesetz Anteil.(10) Aber unter dem Neuen Bund ist die Freiheit der Christen noch weiter vergrößert worden, indem sie vom Joch des Zeremonialgesetzes befreit worden sind, dem die jüdische Gemeinde unterworfen war, und indem sie mit größerer Freimütigkeit Zugang zum Gnadenthron haben und eine umfassendere Mitteilung des freien Geistes Gottes empfangen, als sie den Gläubigen unter dem Gesetz normalerweise zu Teil wurde.(11)

1. Joh 3,36; Röm 8,33; Gal 3,13.

2. Gal 1,4.

3. Apg 26,18.

4. Gal 1,4; Eph 2,1-3; Kol 1,13; Apg 26,18; Röm 6,14-18; 8,3.

5. Röm 8,28.

6. 1Kor 15,54-57.

7. Röm 8,28; 1Kor 15,54-57; 1Thess 1,10; 2Thess 1,10; Hebr 2,14-15.

8. Röm 8,15.

9. Lk 1,73-75; Eph 2,18; 3,12; Röm 8,15; 1Joh 4,18.

10. Joh 8,32; Ps 19,8-10; 119,14.24.45.47-48.72.97; Röm 4,5-11; Gal 3,9.14; Hebr 11,27.33-34.

11. Joh 1,17; Hebr 1,1-2a; 7,19.22; 8,6; 9,23; 11,40; Gal 2,11-12; 4,1-3; Kol 2,16-17; Hebr 10,19-21; Joh 7,38-39.

2. Gott allein ist Herr des Gewissens,(12) und er hat es nicht an menschliche Lehren und Gebote gebunden, die in irgendeiner Weise seinem Wort entgegenstehen oder nicht darin enthalten sind(13) Daher wird die wahre Gewissensfreiheit verraten, wenn unter Berufung auf das Gewissen solchen Lehren geglaubt und solchen Geboten Gehorsam geleistet wird.(14) Ebenso bedeutet die Forderung nach blindem Glauben und absolutem und blindem Gehorsam, dass die Gewissensfreiheit und auch die Freiheit der Vernunft zerstört werden.(15)

12. Jak 4,12; Röm 14,4; Gal 5,1.

13. Apg 4,19.29; 5,29; 1Kor 7,23; Mt 15,9.

14. Kol 2,20.22-23; Gal 1,10; 2,3-5; 5,1.

15. Röm 10,17; 14,23; Apg 17,11; Joh 4,22; 1Kor 3,5; 2Kor 1,24.

3. Diejenigen, die unter dem Vorwand christlicher Freiheit irgendeine Sünde begehen oder an irgendeiner sündigen Lust festhalten, zerstören so — da sie dadurch die wesentliche Absicht der Gnade des Evangeliums zu ihrem eigenen Verderben verdrehen(16) — völlig den Zweck der christlichen Freiheit, der darin besteht, dass wir, die wir aus den Händen all unserer Feinde befreit sind, ohne Furcht dem Herrn dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens.(17)

16. Röm 6,1-2.

17. Lk 1,74-75; Röm 14,9; Gal 5,13; 2Petr 2,18.21.

## **KAPITEL 22:** **Über den Gottesdienst und den Sabbat**

1. Das Licht der Natur zeigt, dass es einen Gott gibt, der Herrschaft und uneingeschränkte

Gewalt über alles hat; der gerecht und gut und wohlthätig gegenüber jedermann ist und der deshalb mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft gefürchtet, geliebt, gepriesen und angerufen werden soll und dem vertraut und gedient werden soll.(1) Dabei ist die angemessene Art und Weise, wie der wahre Gott verehrt werden soll, von ihm selbst eingesetzt worden(2) und durch seinen eigenen geoffenbarten Willen derart gebunden, dass er weder nach den Vorstellungen und Einfällen von Menschen noch gemäß den Anregungen Satans durch irgendwelche sichtbaren Darstellungen oder auf irgendeine sonstige Weise, die nicht in der Heiligen Schrift angeordnet ist, verehrt werden darf.(3)

1. Jer 10,7; Mk 12,33; Röm 1,20.

2. 5Mose 4,2; 13,1; Jos 1,7; 23,6-8.

3. 1Mose 4,3-5; 2Mose 20,4-6; 3Mose 10,1-3; Mt 15,3,8-9; Kol 2,20-23.

2. Ausschließlich Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist darf gottesdienstlich verehrt werden(4) — nicht Engel, Heilige oder irgendwelche anderen Geschöpfe(5)— und seit dem Sündenfall nicht ohne einen Mittler oder durch die Vermittlung irgend eines anderen außer Christus allein.(6)

4. Mt 4,9-10; 28,19; Joh 5,23; 2Kor 13,13.

5. Röm 1,25; Kol 2,18; Offb 19,10.

6. Joh 14,6; Eph 2,18; 1Tim 2,5.

3. Gebet mit Danksagung, was ein Teil des natürlichen Gottesdienstes ist, fordert Gott von allen Menschen.(7) Aber damit es annehmbar ist, muss es im Namen des Sohnes(8) mit der Hilfe des Geistes,(9) in Übereinstimmung mit seinem Willen vorgebracht werden;(10) mit Verständnis, Ehrfurcht, Demut, Inbrunst, Glauben, Liebe und Beharrlichkeit,(11) und wenn andere dabei sind, in einer bekannten Sprache.(12)

7. Ps 47,2,8; 65,3; 66,1-8; 95,3,6; 100,1.

8. Joh 14,13-14.

9. Röm 8,26.

10. 1Joh 5,14.

11. Verständnis: Pred 5,1-2; Ehrfurcht: Hebr 12,28; Demut: 1Mose 18,27; Inbrunst: Jak 5,16; Glauben: Jak 1,6-7; Mk 11,24; Liebe: Mt 6,12,14-15; Beharrlichkeit: Kol 4,2; Eph 6,18.

12. 1Kor 14,16-17.

4. Man soll für die Dinge beten, die das Gesetz gutheißt, und für jegliche Menschen, die jetzt leben oder künftig leben werden;(13) aber nicht für die Toten(14) oder für die, von denen bekannt ist, dass sie die Sünde zum Tode begangen haben.(15)

13. 1Tim 2,1-2; Joh 17,20; 2Sam 7,29.

14. 2Sam 12,21-23; Lk 16,25-26.

15. 1Joh 5,16.

5. Das Lesen der Heiligen Schrift,(16) das Predigen und Hören von Gottes Wort,(17) das Lehren und gegenseitige Ermahnen mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern — indem wir dem Herrn in unseren Herzen mit Gnade lobsingen —,(18) das Geben des Zehnten und der Opfer für den Herrn(19) sowie die Spende von Taufe(20) und Abendmahl(21) sind allesamt Teile des Gottesdienstes, die im Gehorsam gegenüber Gott, mit rechtem Verständnis, in Treue, Ehrerbietung und Gottesfurcht ausgeführt werden sollen. Darüber hinaus soll in besonderen Situationen eine würdevolle Demütigung unter Fasten(22) und Danksagung in heiliger und religiöser Weise durchgeführt werden.(23)

- 16. Apg 15,21; 1Tim 4,13; Offb 1,3.
- 17. 2Tim 4,2; Lk 8,18.
- 18. Eph 5,19; Kol 3,16; Hebr 13,15.
- 19. 1Kor 16,1-2; Phil 4,18; Hebr 13,16.
- 20. Mt 28,19-20.
- 21. 1Kor 11,26.
- 22. Est 4,16; Joel 2,12; Mt 9,15; Apg 13,2-3; 1Kor 7,5.
- 23. 2Mose 15,1-19; Ps 107.

6. Weder Gebet noch irgend ein anderer Teil des Gottesdienstes ist jetzt unter dem Evangelium an einen bestimmten Ort gebunden oder annehmbarer, wenn es dort vollzogen wird oder zu ihm hin gerichtet ist.(24) Vielmehr soll Gott überall in Geist und Wahrheit angebetet werden,(25) täglich(26) im engsten Kreise der Familie,(27) im Verborgenen von jedem für sich selbst(28) und um so ernsthafter in den öffentlichen Gemeindeversammlungen,(29) die nicht sorglos oder absichtlich vernachlässigt oder versäumt werden dürfen, wenn Gott durch sein Wort oder seine Vorsehung dazu aufruft. (30)

- 24. Joh 4,21.
- 25. Joh 4,23-24; Mal 1,11; 1Tim 2,8.
- 26. Mt 6,11; Lk 18,1; Eph 6,18; Dan 6,11; Ps 55,18.
- 27. 5Mose 6,6-7; Hiob 1,5; Apg 10,2; 1Petr 3,7.
- 28. Mt 6,6.
- 29. Ps 84,2-3.11; Mt 18,20; Eph 2,21-22; 1Kor 3,16; 14,25.
- 30. Apg 2,42; Hebr 10,25.

7. So wie das Gesetz der Natur durch Gottes Bestimmung vorsieht, dass üblicherweise ein Teil der Zeit für den Gottesdienst bestimmt ist, so hat Gott in seinem Wort in einem eindeutigen, moralischen und immer gültigem Gebot — das für alle Menschen zu allen Zeiten bindend ist — einen bestimmten Tag der Woche als Sabbat festgelegt, der für ihn heilig gehalten werden soll.(31) Vom Anfang der Welt bis zur Auferstehung Christi war dies der letzte Tag der Woche, seit der Auferstehung Christi wurde er auf den ersten Tag der Woche verlegt, der Tag des Herrn genannt wird: Dieser soll bis zum Ende der Welt als christlicher Sabbat beibehalten werden, wodurch die Einhaltung des letzten Tages der Woche aufgehoben ist.(32)

- 31. 1Mose 2,3; 2Mose 20,8-11; Mk 2,27-28.
- 32. Joh 20,1; Apg 2,1; 20,7; 1Kor 16,1-2; Offb 1,10; Kol 2,16-17; Mt 12,1-13.

8. Der Sabbat wird dann dem Herrn heilig gehalten, wenn man nach angemessener Vorbereitung des Herzens und nachdem man die alltäglichen Angelegenheiten im Voraus erledigt hat, sich nicht lediglich den ganzen Tag über eine heilige Ruhe von den eigenen Werken, Worten und Gedanken über die weltliche Arbeit und Vergnügungen gönnt,(33) sondern wenn man darüber hinaus die ganze Zeit mit der öffentlichen und privaten Verehrung Gottes beschäftigt ist und mit den Pflichten, die notwendig sind und die die Barmherzigkeit von uns fordert.(34)

- 33. 2Mose 20,8-11; Neh 13,15-22; Jes 58,13.
- 34. Mt 12,1-13; Mk 2,27-28.

## **KAPITEL 23:** **Über rechtmäßige Eide und Gelübde**

1. Ein rechtmäßiger Eid ist Teil der Gottesverehrung, worin jemand in Wahrheit, Gerechtigkeit und mit Urteilsvermögen schwört und feierlich Gott zum Zeugen für das anruft, was er schwört,(1) und zum Richter über sich selbst anruft, je nachdem ob er den Eid treu einhält oder ihn bricht.(2)

1. 2Mose 20,7; 5Mose 10,20; Jer 4,2.

2. 5Mose 10,20; 2Mose 20,7; 3Mose 19,12; 2Chr 6,22-23; 2Kor 1,23.

2. Menschen dürfen allein beim Namen Gottes schwören, der dabei mit aller heiligen Furcht und Ehrerbietung gebraucht werden muss. Deswegen ist unnötiges und übereiltes Schwören bei diesem herrlichen und furchterregenden Namen oder überhaupt Schwören bei irgendeiner anderen Sache sündig und muss verabscheut werden.(3) Weil jedoch in gewichtigen und weitreichenden Angelegenheiten ein Eid vom Wort Gottes her gerechtfertigt ist, um die Wahrheit zu bekräftigen und allen Streit zu beenden,(4) soll ein rechtmäßiger Eid, der in solchen Angelegenheiten von einer rechtmäßigen Autorität eingefordert wird, auch geleistet werden.(5)

3. 5Mose 6,13; 2Mose 20,7; Jer 5,7; Mt 5,34.37; Jak 5,12.

4. Hebr 6,16; 2Kor 1,23.

5. Hebr 6,13-16; 1Mose 24,3; 47,30-31; 50,25; 1Kön 17,1; Neh 13,25; 5,12; Esra 10,5; 4Mose 5,19.21; 1Kön 8,31; 2Mose 22,11; Jes 45,23; 65,16; Mt 26,62-64; Röm 1,9; 2Kor 1,23; Apg 18,18.

3. Jeder, der einen vom Wort Gottes her gerechtfertigten Eid leistet, soll in angemessener Weise erwägen, wie gewichtig eine solch ernste Handlung ist, und dabei ausschließlich das sagen, wovon er weiß, dass es die Wahrheit ist; denn vorschnelle, falsche und unnütze Eide erzürnen den Herrn.(6)

6. 2Mose 20,7; 3Mose 19,12; 4Mose 30,2; Jer 4,2; 23,10.

4. Ein Eid soll im offenkundigen und üblichen Sinn der Worte ohne Zweideutigkeit oder inneren Vorbehalt geleistet werden.(7)

7. Ps 24,4; Jer 4,2.

5. Ein Gelübde, das nicht gegenüber irgendeinem Geschöpf, sondern allein gegenüber Gott abgelegt werden darf,(8) muss mit aller religiösen Sorgfalt und Treue erfüllt werden. (9) Doch klösterliche Gelübde zu lebenslanger Ehelosigkeit,(10) ausgesprochener Armut (11) und Ordensgehorsam sind weit davon entfernt, Grade höherer Vollkommenheit zu sein, so dass sie abergläubische und sündhafte Schlingen sind, in die sich kein Christ verstricken sollte.(12)

8. 4Mose 30,2-3; Ps 76,12; Jer 44,25-26.

9. 1Mose 28,20-22; 4Mose 30,2; Ps 61,9; 66,13-14; 76,12; Pred 5,4-6; Jes 19,21.

10. 1Kor 7,2.9.

11. Eph 4,28.

12. 1Kor 6,18 verglichen mit 7,2.9; 1Tim 4,3; Eph 4,28; 1Kor 7,23; Mt 19,11-12.

## **KAPITEL 24:** **Über die staatliche Obrigkeit**

1. Gott, der oberste Herr und König der ganzen Welt, hat zu seiner eigenen Ehre und zum öffentlichen Wohl(1) staatliche Obrigkeiten unter sich über das Volk eingesetzt.(2) Zu diesem Zweck hat er sie mit der Gewalt des Schwertes ausgerüstet, um diejenigen, die Gutes tun, zu schützen und zu ermutigen und um die Übeltäter zu bestrafen.(3)

1. 1Mose 6,11-13 verglichen mit 9,5-6; Ps 58,2-3; 72,14; 82,1-4; Spr 21,15; 24,11-12; 29,14.26; 31,5; Hes 7,23; 45,9; Dan 4,24; Mt 22,21; Röm 13,3-4; 1Tim 2,2; 1Petr 2,14.
2. Ps 82,1; Lk 12,48; Röm 13,1-6; 1Petr 2,13-14.
3. Gen 9,6; Spr 16,14; 19,12; 20,2; 21,15; 28,17; Apg 25,11; Röm 13,1-4; 1Petr 2,14.

2. Es ist Christen erlaubt, ein obrigkeitliches Amt anzunehmen und auszuüben, wenn sie dazu berufen werden.(4) Da es vor allem ihre Aufgabe ist, Gerechtigkeit und Frieden gemäß den guten Gesetzen eines jeden Staates und Gemeinwesens aufrechtzuerhalten, (5) sind sie zu diesem Zweck auch jetzt unter dem Neuen Bund berechtigt, aus gerechten und notwendigen Anlässen Krieg zu führen.(6)

4. 2Mose 22,8-9; 28-29; Daniel; Nehemia; Spr 14,35; 16,10.12; 20,26.28; 25,2; 28,15-16; 29,4.14; 31,4-5; Röm 13,2.4.6.
5. 2Sam 23,3; Ps 82,3-4.
6. Lk 3,14; Röm 13,4.

3. Staatliche Obrigkeiten sind von Gott für die zuvor genannten Ziele eingesetzt worden. Wir sollen ihnen in allen rechtmäßigen Dingen, die sie befehlen,(7) im Herrn untertänig sein,(8) nicht nur um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen.(9) Jeder fällige Zoll, alle fälligen Steuern und Abgaben sollen entrichtet und gebührende Ehre erwiesen werden,(10) ebenso sollen wir Fürbitte tun und für Könige und alle, die Macht ausüben, beten, damit wir unter ihnen ein ruhiges und friedliches Leben in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit führen können.(11)

7. Dan 1,8; 3,4-6.16-18; 6,5-10.22; Mt 22,21; Apg 4,19-20; 5,29.
8. Spr 16,14-15; 19,12; 20,2; 24,21-22; 25,15; 28,2; Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1Petr 2,13-14.
9. Röm 13,5-7; 1Petr 2,17.
10. Mt 22,17-22; Röm 13,6.7; 1Petr 2,17.
11. Jer 29,7; 1Tim 2,1-4 (1-2).

## **KAPITEL 25:** **Über Ehe**

1. Eine Ehe besteht zwischen einem Mann und einer Frau. Weder ist es irgendeinem Mann gestattet, gleichzeitig mehr als eine Frau, noch irgendeiner Frau, gleichzeitig mehr als einen Mann zu haben.(1)

1. 1Mose 2,24 verglichen mit Mt 19,5-6; Mal 2,15; 1Tim 3,2; Tit 1,6.

2. Die Ehe ist bestimmt zur gegenseitigen Hilfe von Mann und Frau,(2) zur Vermehrung der Menschheit durch legitime Nachkommen(3) und zur Vermeidung von Unreinheit.(4)

2. 1Mose 2,18; Spr 2,17; Mal 2,14.
3. 1Mose 1,28; Ps 127,3-5; 128,3-4.
4. 1Kor 7,2.9.

3. Allen Menschen ist es erlaubt zu heiraten, die in der Lage sind zurechnungsfähig ihre Einwilligung zu geben.(5) Doch ist es die Pflicht der Christen, die Ehe im Herrn zu schließen.(6) Daher sollen diejenigen, die sich zur wahren Religion bekennen, nicht mit Ungläubigen oder Götzendienern die Ehe eingehen; noch sollen Gottesfürchtige unter fremdartigem Joch gehen, indem sie solche heiraten, die ein gottloses Leben führen oder verdammenswerte Irrlehren vertreten.(7)

5. 1Kor 7,39, 2Kor 6,14; 1Tim 4,3; Hebr 13,4.

6. 1Kor 7,39.

7. Neh 13,25-27; 1Kor 7,39; 2Kor 6,14.

4. Eine Ehe darf nicht zwischen den Graden von Blutsverwandtschaft oder Verschwägerung bestehen, die im Wort verboten sind.(8) Auch können keine solch blutschänderischen Ehen durch irgendein menschliches Gesetz oder durch das beiderseitige Einverständnis der Partner jemals rechtmäßig werden, so dass diese Personen wie Mann und Frau zusammenleben dürften.(9)

8. 3Mose 18,6-18.

9. 3Mose 18,6-18; Am 2,7; Mk 6,18; 1Kor 5,1.

5. Obwohl die menschliche Verdorbenheit derartig groß ist, dass Menschen dazu neigen unpassende Gründe ausfindig zu machen, um die zu scheiden, die Gott in der Ehe zusammengefügt hat;(10) so ist doch nur Ehebruch(11) oder solch mutwilliges Verlassen, das nicht einmal durch die Gemeinde oder die staatliche Obrigkeit verhindert werden kann,(12) ein ausreichender Grund, um das Band der Ehe zu lösen. Dabei muss ein öffentliches und ordnungsgemäßes Verfahren eingehalten werden und die betroffenen Personen dürfen mit ihrem Fall nicht ihrem eigenen Willen und Ermessen überlassen bleiben.(13)

10. Mt 19,6-8.

11. Mt 5,32; Mt 19,9.

12. 1Kor 7,15.

13. 5Mose 24,1-4; Mt 5,31; 1Kor 14,40.

## **KAPITEL 26:** **Über die Gemeinde**

1. Die allgemeine oder weltweite Gemeinde kann unsichtbar genannt werden,(1) da der Heilige Geist und die Wahrheit der Gnade am inneren Menschen wirken. Sie besteht aus allen Erwählten, die unter Christus, ihrem Haupt, zu einer Einheit versammelt wurden oder versammelt werden. Sie ist die Braut, der Leib und die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.(2)

1. Mt 16,18; Heb 12,23.

2. Eph 1,10.22-23; 4,11-15; 5,23-25.27.29.32; Offb 21,9-14.

2. Wo jedoch diese weltweite Gemeinde und Versammlung der Jünger Christi die sichtbare Gemeinschaft derer ist, die von ihrer Sünde erlöst sind(3) — auch wenn sie im Blick auf das innere Wirken des Heiligen Geistes und der Wahrheit der Gnade unsichtbar genannt werden kann — sollten nur solche, die wahrhaftig von ihren Sünden gerechtfertigt

und durch errettenden Glauben mit Christus vereinigt sind, in die Gemeinde aufgenommen und in der Gliedschaft behalten werden. Nur aus solchen sollten sich die einzelnen Ortsgemeinden zusammensetzen.(4) Trotzdem kann es durch Fehler in der Lehre oder falsche Beurteilung geschehen, dass Personen, die den Herrn nicht kennen, irrtümlicherweise in die Gemeinde aufgenommen werden,(5) und dass andere irrtümlicherweise nicht aufgenommen oder ausgeschlossen werden.(6) Diese Unregelmäßigkeit rechtfertigt jedoch nicht die Gleichgültigkeit, mit der manche Menschen unbekehrte Glieder in ihren Gemeinden entschuldigen und dulden.(7) Sie rechtfertigt auch nicht den Stolz, in dem manche Menschen Regeln für die Gliedschaft erfinden und geltend machen, die strenger als Gottes Maßstäbe sind.(8) Vielmehr befiehlt Christus seiner Gemeinde in diesem Zeitalter, Unterscheidung und Disziplin mit Sorgfalt, Gebet, Liebe und gutem Gewissen zu praktizieren,(9) um Frieden und Reinheit im Haus Gottes zu bewahren,(10) bis er selbst bei seiner Wiederkunft alles Falsche, Unreine und Böse aus seiner Gemeinde für immer entfernt.(11)

3. Apg 2,47; 5,11-12.14; 11,24-26; 14,23; 20,28; 1Kor 1,2; 6,11.

4. Apg 2,41.47; 9,26-28; 10,47.

5. Apg 8,13.21-23; Hebr 6,4-6; 10,28-29.39; 1Kor 5,11-13; 1Joh 2,19.

6. 3Joh 10.

7. Offb 2,18-20.

8. 3Joh 10; Röm 14,1-2; 15,7-9.

9. 1Kor 5,1-5; 2Kor 2,5-11; 1Tim 1,19; 5,20-21.

10. 1Kor 5,6-7; 1Tim 3,15.

11. Eph 5,27.

3. Die reinsten Gemeinden unter dem Himmel sind Vermischung und Irrtum unterworfen. (12) Manche Versammlungen sind so entartet, dass sie nicht einmal mehr Gemeinden Christi sind, sondern Synagogen des Satans.(13) Aus ihnen ist der Geist Christi gewichen, und die Verkündigung des Evangeliums und die Ausübung von jeglicher Gemeindegerechtigkeit haben aufgehört. Dennoch hat Christus immer ein Reich in der Welt gehabt, und er wird es auch bis zu ihrem Ende für die haben, die an ihn glauben und seinen Namen bekennen.(14) So erfüllt er seine Verheißung, dass er die Gemeinde bewahrt, schützt und ewig erhält, bis er bei seiner Wiederkunft alle Feinde unter seinen Füßen zertreten wird, sei es die noch vorhandene Sünde, Verfolgung, Verrat, Irrlehre, Abfall, der Antichrist oder Satan, bis hin zu dem letzten Feind, welches der Tod ist.(15)

12. 1Kor 5; Offb 2-3.

13. Offb 2,5 verglichen mit 1,20; Offb 18,2. Ursprünglich (1689) verstand man unter der *Hure Babylon* die römisch-katholische Kirche. Darüber hinaus gehört aber auch jede andere gefallene Kirche zur *Hure Babylon*.

14. Ps 72,17; 102,29; Jes 9,6; Mt 16,18; Offb 12,17.

15. 2Thess 2,7-9; 1Kor 15,23-26.

4. Die weltweite Gemeinde wird fortwährend von Jesus, dem Herrn, durch seinen Heiligen Geist und seine Apostel regiert. Der Herr Jesus Christus allein ist das Haupt der Gemeinde. Ihm allein ist durch die Anordnung des Vaters in höchster und souveräner Weise alle Macht zur Berufung, Einsetzung, Ordnung (Ordination?) und Leitung der Gemeinde übertragen worden.(16) Aber da Christus im Himmel zur Rechten Gottes sitzt und seine Gemeinde sich im Kampf auf der Erde befindet, hat er seine Gemeinde nicht ohne Tröster gelassen. Er hat seinen Heiligen Geist als seinen Stellvertreter auf die Erde gesandt, um bei seiner Gemeinde zu sein,(17) um in ihr zu wohnen und sie zu beleben, (18) sie zu leiten und zu lehren,(19) sie zu beherrschen und zu regieren,(20) zu überführen und zu heiligen,(21) um seine Braut zu schützen und zu trösten(22) durch dieses Zeitalter hindurch, bis er bei seiner Wiederkunft wieder mit ihr vereinigt ist. Darüber hinaus hat Christus in Liebe und Gnade seine Apostel beauftragt, dass sie die weltweite Gemeinde aufbauen, ordnen, beaufsichtigen und als Hirten leiten.(23) Dies sollten sie zu

Lebzeiten durch ihr Zeugnis tun.(24) Nach ihrem Tod sollten ihre Nachfolger nur ihre in der Heiligen Schrift erhaltenen Schriften sein.(25) Christus hat auch niemand anderem als allein diesen Aposteln irgendwelche Vollmacht gegeben, seine weltweite Gemeinde zu leiten.(26) Daher kann kein römischer Papst in irgendeiner Weise Haupt der Gemeinde, Stellvertreter Christi oder Nachfolger von Petrus und den anderen Aposteln sein. Im Gegenteil: solche gotteslästerlichen Ansprüche in Verbindung mit ihren dämonischen Lehren(27) und blutigen Verfolgungen(28) beweisen überdeutlich, dass die römischen Päpste falsche Apostel sind, Söhne des Verderbens und Diener des Teufels, die sich als Diener der Gerechtigkeit ausgeben, und dass die römische Kirche, über die sie herrschen, abgefallen ist.(29) Deshalb ist auch die Einheit aller wahren Gemeinden geistlich und schriftgemäß, denn Christus regiert sie durch sein Wort und seinen Geist, wohnt in ihnen, belebt sie und vereint sie alle.(30) Diese Einheit darf auch nicht in angeblichen charismatischen Gaben des Geistes gesucht werden(31) oder in einer ökumenischen Bewegung, die von Menschen konstruiert wurde, um Organisationen von Gemeinden oder Denominationen zu schaffen und sie zu beherrschen.(32)

16. Kol 1,18; Eph 4,11-16; 1,20-23; 5,23-32; 1Kor 12,27-28; Joh 17,1-3; Mt 28,18-20; Apg 5,31; Joh 10,14-16.
17. Joh 14,16.25-26; 16,7.
18. Apg 2,4; Röm 8,2.8-9; 1Kor 3,16; Eph 2,22.
19. Joh 14,26; 16,13; 1Joh 2,26-27; Offb 2,7.
20. Apg 13,2-4; 16,6-7; 20,28; 1Kor 12,11.
21. Joh 16,8-10; 2Thess 2,13.
22. Joh 14,16-18; Apg 9,31; Röm 14,17.
23. Apg 16,4; 1Kor 7,17; 14,33-34; 16,1; 2Kor 11,28.
24. Apg 1,22-25; 10,40-43; 2Thess 2,15.
25. 1Kor 15,7-8; 2Thess 2,2; 3,17; 2Petr 3,16; 1Joh 4,6, Offb 22,18-19.
26. 1Kor 15,7-8; 2Kor 11,13-15; 12,12.
27. Gal 1,6-9; 3,11; 1Tim 4,1-3.
28. Offb 17,6.
29. 2Kor 11,13-15; 2Thess 2,3-5.9.
30. Offb 1,13; 2,7.23; 3,13.
31. 1Kor 13,8.
32. Offb 2,7.

5. Als Haupt der Gemeinde ruft Jesus, der Herr — vermittelt vom Geist durch sein Wort — diejenigen aus der Welt zu sich, die ihm von seinem Vater gegeben worden sind,(33) damit sie in uneingeschränktem Gehorsam vor ihm leben, wie er es ihnen in seinem Wort vorgeschrieben hat.(34) All denen, die so berufen wurden, hat er geboten, ihm in einzelnen Ortsgemeinden nachzuzufolgen, damit sie sich dort gegenseitig auferbauen und den Gottesdienst in angemessener Weise öffentlich abhalten, den er von ihnen verlangt, solange sie in dieser Welt sind.(35)

33. Joh 10,16; 12,32; 17,2.
34. Mt 28,20.
35. Mt 18,15-20; Apg 14,21-23; Eph 2,18-22; 4,11-14; Tit 1,5; 1Tim 1,3; 3,14-16; 5,17-22.

6. Obwohl der Herr die Bildung bestimmter Ortsgemeinden zur Ehre Gottes und zum Wohl seines Volkes angeordnet hat, hat er in seiner Gnade doch vorgesehen, dass jede Gemeinde auf freiwilliger Basis gebildet werden soll. Dies soll durch solche geschehen, die bereitwillig darin übereinkommen, Christus so nachzuzufolgen, wie er es angeordnet hat, (36) indem sie sich selbst nach Gottes Willen dem Herrn und einander völlig hingeben, wobei sie öffentlich erklären, dass sie sich den Anordnungen des Evangeliums unterordnen.(37)

36. Mt 28,18-20; Apg 14,22-23.
37. Apg 2,21-22; 41-42; 5,13-14; 2Kor 9,13.

7. Jeder einzelnen Gemeinde, die sich auf diese Weise versammelt, hat Christus selbst — gemäß seinem Willen, der in seinem Wort dargelegt ist — all die Macht und Autorität gegeben, die in jeglicher Hinsicht nötig ist, um alles auszuführen, was er ihr in Verbindung mit Geboten und Regeln für den rechten Gebrauch und die rechte Ausübung dieser Macht zu befolgen geboten hat.(38) Auch wenn die einzelnen Ortsgemeinden selbstständig und unabhängig sind, so sind doch genau diese Gemeinden auch voneinander abhängig, die den Vorzug eines gemeinsamen Lebens im Heiligen Geist und eines gemeinsamen Auftrags von Christus haben: Sie brauchen Austausch untereinander, gegenseitige Gebete, Beratung, Unterstützung und die Zusammenarbeit miteinander.(39)

38. Mt 18,17-18; 1Kor 5,4-5.13; 2Kor 2,6-8.

39. Apg 15,1-2.6.22; Kol 4,15; Vergleiche folgende Bibelstellen miteinander: Gal 2,10; 1Kor 16,1-4; Apg 11,29-30.

8. Eine Ortsgemeinde, die im Sinne Christi versammelt und vollständig eingerichtet ist, besteht aus Amtsträgern und Gliedern. Die von Christus berufenen Amtsträger sollen von der (zu diesem Zwecke zusammengerufenen) Gemeinde gewählt und ausgesondert werden, damit sie die Anordnungen, die speziell für sie gelten, durchführen und die Macht oder Pflicht ausüben, die er ihnen anvertraut oder zu denen er sie beruft, was bis zum Ende der Welt beibehalten werden soll. Diese sind Gemeindeleiter(40) bzw. Älteste und Diakone.(41)

40. Die zu Grunde liegende griechische Amtsbezeichnung *episkopos* wird häufig auch mit *Bischof* oder *Aufseher* übersetzt.

41. Phil 1,1; Apg 20,17.28; 1Petr 5,1-2.

9. Nur solche Männer, die den Maßstäben entsprechen, wie sie im Wort Gottes angeführt sind,(42) sollen ordiniert werden, und nur solchen soll es erlaubt sein, Älteste oder Diakone zu bleiben.(43) Die von Christus festgelegte Art und Weise zur Berufung eines Mannes, der vom Heiligen Geist zum Amt des Gemeindeleiters oder Ältesten in einer Gemeinde befähigt und begabt ist,(44) ist die, dass dieser dazu durch die gemeinsame Abstimmung der Gemeinde selbst gewählt wird.(45) Und durch Fasten und Beten wird er feierlich mit Handauflegung der Gemeindeältesten ausgesondert, falls schon vorher welche dazu eingesetzt worden waren.(46) Auch ein Diakon soll in gleicher Weise durch Abstimmung gewählt und durch Gebet ausgesondert werden, ebenfalls mit Handauflegung.(47)

42. 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9; 1Tim 3,8-13; Apg 6,1-6.

43. 1Tim 5,19-22; 3Joh 9-10; Offb 2,2.

44. Eph 4,11.

45. Apg 6,1-7; 14,23.

46. 1Tim 4,14; 5,22.

47. Apg 6,1-7.

10. Da alle Ältesten einer Gemeinde Christi Gaben an die Gemeinde sind und in seinem Namen dienen,(48) sind die Glieder jeder Gemeinde dazu verpflichtet, dass sie diejenigen gut kennen, die ihnen im Herrn vorstehen,(49) dass sie sie in Liebe um ihres Werkes willen hochschätzen,(50) dass sie sich weigern, böse Gerüchte über sie anzuhören,(51) dass sie ihren Glauben nachahmen,(52) dass sie sich ihnen als solchen, die über ihre Seelen wachen, unterordnen,(53) und dass sie in Zeiten des Leidens ihre Gebete erbitten. (54) Ferner haben diejenigen Pastoren, die mit dem Wort und in der Lehre dienen, darin die Aufgabe, sich ständig dem Dienst für Christus zu widmen, in seinen Gemeinden, in der Verkündigung des Wortes und im Gebet, indem sie sich um ihre Seelen kümmern, denn sie müssen Christus Rechenschaft geben.(55) Die Gemeinden, denen sie dienen, sind

dazu verpflichtet, ihnen nicht nur den nötigen Respekt entgegenzubringen, sondern ihnen auch, so weit das möglich ist, von all ihren eigenen Gütern etwas zukommen zu lassen, (56) so dass sie gut versorgt sind, ohne selbst in weltliche Dinge verwickelt zu sein,(57) und auch fähig sind, anderen gegenüber gastfreundlich zu sein.(58) Dies fordert das Gesetz der Natur und die ausdrückliche Anordnung unseres Herrn Jesus, der befohlen hat, dass diejenigen, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen. (59)

48. Eph 4,7.11; 2Kor 10,8; 2Kor 13,3.

49. 1Thess 5,12.

50. 1Thess 5,13.

51. 1Tim 5,19.

52. Hebr 13,7.

53. Hebr 13,17.

54. Jak 5,14.

55. Apg 6,4; 5,17; Hebr 13,17.

56. 1Tim 5,17-18; 1Kor 9,14; Gal 6,6-7.

57. Apg 6,2; 2Tim 2,4.

58. 1Tim 3,2.

59. 1Kor 9,6-14; 1Tim 5,18.

11. Obwohl die Gemeindeleiter(40) oder Pastoren der Gemeinden wegen ihres Amtes dringend dazu verpflichtet sind, das Wort zu verkünden, ist das Predigen des Wortes dennoch nicht auf sie allein beschränkt. Andere, die ebenfalls vom Heiligen Geist dafür begabt und befähigt sind und von der Gemeinde anerkannt und dazu berufen wurden, dürfen und sollen auch predigen.(60)

60. Apg 8,5; 11,19-21; 1Petr 4,10-11.

12. So wie alle Gläubigen verpflichtet sind, sich selbst Ortsgemeinden anzuschließen, wenn [wann?] und wo sie die Möglichkeit dazu haben, dies zu tun, so stehen alle, die zu den Vorrechten einer Gemeinde zugelassen sind, auch unter deren Zucht und Leitung nach der Anordnung Christi.(61)

61. 1Thess 5,14; 2Thess 3,6.14-15; 1Kor 5,9-13; Hebr 13,17.

13. Ein Gemeindeglied, das durch irgendetwas gekränkt wurde — nachdem es die Pflicht erfüllt hat, die von ihm gegenüber demjenigen verlangt wird, durch den es sich gekränkt fühlt — soll die Gemeindeordnung nicht stören oder sich selbst von den Gemeindeversammlungen oder der Spendung von Sakramenten fernhalten mit der Begründung, dass es durch ein anderes Glied gekränkt wurde, sondern im weiteren Verfahren der Gemeinde auf Christus warten.(62)

62. Mt 18,15-17; 28,20; Eph 4,2-3; Kol 3,12-15; 1Joh 2,7-11.18-19.

14. So wie jede Gemeinde und alle ihre Glieder verpflichtet sind, ständig für das Wohl und Gedeihen aller Gemeinden Christi zu beten, an allen Orten und bei jeder Gelegenheit jede einzelne innerhalb ihres Gebietes und ihrer Berufung durch die Ausübung ihrer Gaben und Gnaden zu unterstützen,(63) so sollen die Gemeinden, wenn sie nach Gottes Vorsehung gegründet wurden — soweit sie die Möglichkeit und Gelegenheit dazu besitzen — Verbindung untereinander haben,(64) indem sie gegenseitigen Rat suchen, einander anerkennen, unterstützen, beistehen, sich austauschen, besuchen und miteinander zusammenarbeiten zu ihrem Frieden, zum Wachstum der Liebe und zur gegenseitigen

Erbauung.(65) Ebenfalls sollen solche Gemeinden, deren Glieder fest im Glauben stehen und deren Lebensstil dem Evangelium entspricht, auch wenn sie nicht in allen Dingen nach genau denselben Gemeindenordnungen leben, doch Verbindung miteinander haben und gegenseitig ihre Gemeindegewalt anerkennen, sofern dies jeweils mit ihren eigenen Grundsätzen und ihrem Gewissen übereinstimmt.(66)

63. Eph 6,18; Ps 122,6; Röm 15,26; 16,1-3; Kol 2,1 verglichen mit 1,3-4.7 und 4,7.12.

64. Kol 4,16; Röm 16,1-2; 3Joh 8-10.

65. 1Joh 4,1-3 verglichen mit 2Joh 5-11 und 3Joh 7-10; Jos 22.

66. Bisher vorgeschlagene Belege: Joh 17; 1Joh 4,1-3 verglichen mit 2Joh 5-11 und 3Joh 7-10.

15. In den Fällen, dass Schwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten auftreten, sei es bezüglich einer Lehre oder einer Anordnung — wobei entweder die Gemeinden im allgemeinen oder eine einzelne Gemeinde in ihrem Frieden, ihrer Einheit und ihrer Erbauung betroffen sind — oder dass eines oder mehrere Glieder einer Gemeinde in einem oder durch ein Gemeindegewaltverfahren gekränkt wurden, das nicht der Wahrheit und Ordnung entsprach, entspricht es Christi Sinn, dass viele Gemeinden, die in Verbindung miteinander stehen, mittels Delegierter zusammenkommen, um zu beraten und einen Rat bezüglich der Meinungsverschiedenheit zu geben, was allen betroffenen Gemeinden mitgeteilt werden soll.(67) Dabei sind die versammelten Delegierten nicht mit Gemeindegewalt — die richtigerweise so genannt wird — oder Gerichtsbarkeit über die Gemeinden selbst ausgestattet, weder um Zucht über irgendwelche Gemeinden oder Personen auszuüben noch um ihren Beschluss den Gemeinden oder Amtsträgern aufzuzwingen.(68)

67. Apg 15,2-6.22-25; Gal 2,2; Spr 12,15; 13,10.

68. 2Kor 1,24; 1Joh 4,1.

## **KAPITEL 27:** **Über die Glaubensgemeinschaft der Heiligen**

1. Alle Heiligen, die mit Jesus Christus, ihrem Haupt, durch seinen Geist(1) und durch den Glauben(2) vereinigt sind,(3) auch wenn sie dadurch nicht eine Person mit ihm geworden sind,(4) haben Gemeinschaft an seinen Gnadengaben, seinen Leiden, seinem Tod, seiner Auferstehung und seiner Herrlichkeit.(5) Und indem sie miteinander in Liebe verbunden sind,(6) haben sie untereinander Gemeinschaft an den Begabungen und Gnadengaben der anderen(7) und sind dazu verpflichtet, solchen Pflichten in der rechten Weise öffentlich und privat nachzukommen, die für ihr gegenseitiges Wohl sowohl am äußeren als auch am inneren Menschen förderlich sind.(8)

1. 2Kor 3,17-18; Eph 3,16.

2. Gal 2,20; Eph 3,17.

3. In Gottes Ratschluss: Eph 1,4; Joh 17,2.6; rechtlich: 2Kor 5,21; Röm 6,8; 8,17; geistlich: Röm 8,2; 1Kor 6,17; 2Petr 1,4.

4. 1Kor 8,6; Kol 1,18-19; 1Tim 6,15-16; Jes 42,8; Ps 45,7-8 verglichen mit Hebr 1,8-9.

5. 1Joh 1,3; Joh 1,16; 15,1-6; Eph 2,4-6; Phil 3,10; Röm 4,25; 6,1-6; Kol 3,3-4.

6. Joh 13,34-35; 14,15.

7. Eph 4,15-16; 1Petr 4,10; Röm 14,7-8; 1Kor 3,21-23; 12,7.25-27.

8. Röm 1,12; 12,10-13; 1Thess 5,11.14; 1Petr 3,8; 1Joh 3,17-18; Gal 6,10.

2. Diejenigen, die sich als Heilige bekennen, sind dazu verpflichtet, einen heiligen Umgang und eine heilige Gemeinschaft in der Anbetung Gottes zu pflegen und derartige andere

geistliche Dienste auszuüben, die auf ihre gegenseitige Erbauung ausgerichtet sind.(9) Ebenso sollen sie sich auch je nach ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen gegenseitig in weltlichen Angelegenheiten unterstützen.(10) Auch wenn diese Gemeinschaft nach der Anordnung des Evangeliums von ihnen hauptsächlich in ihren jeweiligen Beziehungen, sei es in der Familie(11) oder in den Gemeinden,(12) ausgeübt werden soll, so ist sie doch, so wie Gott die Gelegenheit dazu gibt, auf alle Hausgenossen des Glaubens auszudehnen, sogar auf alle diejenigen, die an jedem Ort den Namen des Herrn Jesus anrufen.(13) Dennoch hebt die Gemeinschaft, die sie als Heilige miteinander haben, weder das Recht oder Eigentum, das jeder an seinen Gütern und an seinem Besitz hat, auf noch schränkt sie es ein.(14)

9. Hebr 3,12-13; 10,24-25.

10. Apg 11,29-30; 2Kor 8-9; Gal 2,10; Röm 15,27; Jak 2,15-18.

11. Eph 6,4; 1Tim 5,8.16.

12. 1Kor 12,14-27.

13. Apg 11,29-30; 2Kor 8-9; Gal 2,10; 6,10; Röm 15,27.

14. Apg 5,4; Eph 4,28; 2Mose 20,15.

## **KAPITEL 28:** **Über die Taufe und das Abendmahl**

1. Taufe und Abendmahl sind Anordnungen von ausdrücklichem und oberstem Recht, die vom Herrn Jesus, dem einzigen Gesetzgeber, festgelegt worden sind,(1) damit sie in seiner Gemeinde bis ans Ende der Welt durchgeführt werden.(2)

1. Mt 28,19-20; 1Kor 11,24-25.

2. Mt 28,18-20 (19-20); Röm 6,3-4; 1Kor 1,13-17; 11,26; Gal 3,27; Eph 4,5; Kol 2,12; 1Petr 3,21; Lk 22,14-20.

2. Diese heiligen Verordnungen dürfen nur von solchen verwaltet werden, die dafür geeignet und nach dem Befehl Christi dazu berufen worden sind.(3)

3. Mt 24,45-51; 28,19; Lk 12,41-44; 1Kor 4,1; Tit 1,5-7.

## **KAPITEL 29:** **Über die Taufe**

1. Die Taufe ist eine Anordnung des Neuen Testaments, die von Jesus Christus eingesetzt wurde. Sie ist für den Getauften ein Zeichen für die Gemeinschaft mit ihm in seinem Tod und seiner Auferstehung, für sein Eingepfropftsein in ihn,(1) für die Sündenvergebung(2) und für seine Hingabe an Gott durch Jesus Christus, um in der Neuheit des Lebens zu leben und zu wandeln.(3)

1. Röm 6,3-5; Kol 2,12; Gal 3,27.

2. Mk 1,4; Apg 22,16.

3. Röm 6,4.

2. Diejenigen, die tatsächlich Buße zu Gott, Glauben an und Gehorsam gegenüber unserem Herrn Jesus Christus bekennen, sind die allein zulässigen Empfänger dieser

## Anordnung.(4)

4. Mt 3,1-12; Mk 1,4-6; Lk 3,3-6; Mt 28,19-20; Mk 16,15-16; Joh 4,1-2; 1Kor 1,13-17; Apg 2,37-41; 8,12-13.36-38 (36-37); 9,18; 10,47-48; 11,16; 15,9; 16,14-15.31-34; 18,8; 19,3-5; 22,16; Röm 6,3-4; Gal 3,27; Kol 2,12; 1Petr 3,21; Jer 31,31-34; Phil 3,3; Joh 1,12-13; Mt 21,43.

3. Das äußere Element, das für diese Anordnung verwendet werden soll, ist Wasser, in dem der Täufling(5) im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird.(6)

5. Mt 3,11; Apg 8,36.38; 22,16.

6. Mt 28,18-20 (19-20); Apg 8,38.

4. Untertauchen oder Eintauchen der Person in Wasser ist für eine angemessene Durchführung dieser Anordnung notwendig.(7)

7. 2Kön 5,14; Ps 69,3; Jes 21,4; Mk 1,5.8-9; Joh 3,23; Apg 8,38; Röm 6,4; Kol 2,12; Mk 7,3-4; 10,38-39; Lk 12,50; 1Kor 10,1-2; Mt 3,11.16; Apg 1,5.8; 2,1-4.17.

## **KAPITEL 30:** **Über das Abendmahl**

1. Das Abendmahl wurde von unserem Herrn Jesus in derselben Nacht eingesetzt, in der er überliefert wurde,(1) damit es in seinen Gemeinden(2) bis ans Ende der Welt gehalten würde(3) zur beständigen Erinnerung und Verkündigung seiner Selbstaufopferung in seinem Tod,(4) zur Festigung des Glaubens der Gläubigen an die daraus entstammenden Wohltaten,(5) zu ihrer geistlichen Nahrung und ihrem Wachstum in ihm,(6) zu ihrem weiteren Einsatz für alle und gegenüber allen Pflichten, die sie ihm schuldig sind,(7) und damit es ein Band und sicheres Zeichen ihrer Gemeinschaft mit ihm und untereinander sei.(8)

1. 1Kor 11,23; Mt 26,20-26; Mk 14,17-22; Lk 22,19-23.

2. Apg 2,41-42; 20,7; 1Kor 11,17-22.33-34.

3. Mk 14,24-25; Lk 22,17-22; 1Kor 11,24-26.

4. 1Kor 11,(23)24-26; Mt 26,27-28; Lk 22,19-20.

5. Röm 4,11.

6. Joh 6,29.35.47-58.

7. 1Kor 11,25.

8. 1Kor 10,16-17.21.

2. In dieser Anordnung wird Christus nicht seinem Vater geopfert noch wird überhaupt irgendein tatsächliches Opfer zur Vergebung der Sünden von Lebenden oder Toten dargebracht. Es ist vielmehr eine bloße Erinnerung an die einmalige Selbstaufopferung, die er selbst ein für alle Mal am Kreuz dargebracht hat,(9) sowie ein geistliches Opfer des größtmöglichen Lobes Gottes dafür.(10) Daher ist das römisch-katholische Messopfer, wie sie es nennen, äußerst abscheulich, eine Beleidigung von Christi eigenem Opfer, das das alleinige Sühnopfer für alle Sünden der Erwählten ist.(11)

9. Joh 19,30; Hebr 9,25-28 (25-26.28); 10,10-14; Lk 22,19; 1Kor 11,24-25.

10. 1Kor 11,24; Mt 26,26-27.30 verglichen mit Hebr 13,10-16.

11. Hebr 7,23-24.27; 10,11-12.14.18.

3. Der Herr Jesus hat in dieser Anordnung seine Diener angewiesen, zu beten und die Elemente, Brot und Wein, zu segnen und sie damit von einem gewöhnlichen zum heiligen Gebrauch abzusondern und das Brot zu nehmen und zu brechen, den Kelch zu nehmen und beide, wobei sie auch selbst daran teilnehmen, den Kommunikanten zu geben.(12)

12. 1Kor 11,23-26; Mt 26,26-28; Mk 14,22-25; Lk 22,19-22.

4. Dem Volk den Kelch vorzuenthalten,(13) die Elemente anzubeten, sie zur Anbetung in die Höhe zu heben oder herumzutragen und sie für irgendeinen angeblich religiösen Zweck aufzubewahren(14) — dies steht alles dem Wesen dieser Anordnung und der Einsetzung durch Christus entgegen.(15)

13. Mt 26,27 (26-28); Mk 14,23; 1Kor 11,25-28.

14. Ex 20,4-5.

15. Mt 15,9; 26,26-28 (27); Ex 20,4-5.

5. Die äußeren Elemente in dieser Anordnung stehen zu ihm, dem Gekreuzigten, wenn sie in der rechten Weise zu dem von Christus verordneten Gebrauch ausgesondert worden sind, in einer derartigen Beziehung, dass sie in der Tat manchmal — wenn auch mit bildlich gebrauchten Worten — so genannt werden wie die Dinge, die sie darstellen, nämlich Leib und Blut Christi,(16) obwohl sie in ihrer Substanz und ihrer Natur nach tatsächlich und ausschließlich Brot und Wein bleiben, wie sie es vorher waren.(17)

16. 1Kor 11,27; Mt 26,26-28.

17. 1Kor 11,26-28; Mt 26,29.

6. Jene Lehre, die auf einer Wandlung der Substanz von Brot und Wein in die Substanz des Leibes und Blutes Christi — gewöhnlich Transsubstantiation genannt — durch die Weihung eines Priesters oder auf irgendeine andere Weise besteht, ist nicht nur mit der Schrift,(18) sondern auch mit dem gesunden Menschenverstand und der Vernunft unvereinbar. Sie zerstört das Wesen dieser Anordnung und war und ist bis heute die Ursache für vielfältigen Aberglauben, ja für ausgeprägten Götzendienst.(19)

18. Mt 26,26-29; Lk 24,6.36-43(39).50-51; Joh 1,14; 20,26-29; Apg 1,9-11; 3,21; 1Kor 11,24-26; Lk 12,1; Offb 1,20; 1Mose 17,10-11; 41,26-27; Hes 37,11.

19. 1Kor 11,24-25.

7. Würdige Empfänger, die äußerlich an den sichtbaren Elementen dieser Anordnung teilhaben,(20) empfangen dabei durch den Glauben auch innerlich wirklich und tatsächlich — zwar nicht fleischlich und leiblich, sondern geistlich — den gekreuzigten Christus und alle Wohltaten seines Todes und stärken sich an ihm.(21) Der Leib und das Blut Christi sind demnach nicht leiblich oder fleischlich, sondern geistlich im Glauben der Gläubigen in dieser Anordnung ebenso gegenwärtig, wie es die Elemente selbst für ihre äußerliche Sinneswahrnehmung sind.(22)

20. 1Kor 11,28.

21. Joh 6,29.35.47-58.

22. 1Kor 10,16; 11,23-26.

8. Da sie sich nicht an der Gemeinschaft mit Christus erfreuen können, sind alle unverschämten und gottlosen Personen somit des Tisches des Herrn unwürdig und

können nicht ohne große Sünde gegen ihn an diesen heiligen Geheimnissen teilhaben oder zu ihnen zugelassen werden, solange sie in diesem Zustand verharren.(23) Jeder, der sie unwürdig empfängt, ist wahrhaftig am Leib und Blut des Herrn schuldig und isst und trinkt sich selbst zum Gericht.(24)

23. Mt 7,6; Eph 4,17-24; 5,3-9; 2Mose 20,7.16; 1Kor 15,9-13; 2Joh 10; Apg 2,41-42; 20,7; 1Kor 11,17-22.33-34; 2Kor 6,14-15.

24. 1Kor 11,20-22.27-34(29); Mt 7,6.

### **KAPITEL 31:** **Über den Zustand des Menschen nach dem Tod** **und über die Auferstehung der Toten**

1. Die Körper der Menschen werden nach dem Tod wieder zu Staub und verwesen;(1) aber ihre Seelen, die weder sterben noch schlafen, da sie eine unsterbliche Seinsweise besitzen, kehren sofort zu Gott zurück, der sie gegeben hat.(2) Die Seelen der Gerechten, die dann in Heiligkeit vollkommen gemacht sind, werden ins Paradies aufgenommen, wo sie bei Christus sind und das Angesicht Gottes in Licht und Herrlichkeit erblicken, während sie auf die völlige Erlösung ihrer Körper warten.(3) Die Seelen der Gottlosen aber werden in die Hölle geworfen, wo sie in Qualen und äußerster Finsternis bleiben, aufbewahrt zum Gericht jenes großen Tages.(4) Außer diesen beiden Aufenthaltsorten für die von ihren Körpern getrennten Seelen kennt die Schrift keinen.

1. 1Mose 2,17; 3,19; Apg 13,36; Röm 5,12-21; 1Kor 15,22.

2. 1Mose 2,7; Jak 2,26; Mt 10,28; Pred 12,7.

3. Ps 23,6; 1Kön 8,27-49; Jes 63,15; 66,1; Lk 23,43; Apg 1,9-11; 3,21; 2Kor 5,6-8(1,6,8); 12,2-4; Eph 4,10; Phil 1,21-23; Hebr 1,3; 4,14-15; 6,20; 8,1; 9,24; 12,23; Offb 6,9-11; 14,13; 20,4-6.

4. Lk 16,22-26(23-24); Apg 1,25; 1Petr 3,19; 2Petr 2,9; Jud 6-7.

2. Am Jüngsten Tag werden die Heiligen, die als Lebende vorgefunden werden, nicht entschlafen, sondern verwandelt werden.(5) Und alle Toten werden nicht mit einem anderen, sondern mit ihren eigenen Körpern,(6) auch wenn diese veränderte Eigenschaften besitzen,(7) auferweckt werden.(8) Dabei werden diese für immer mit ihren Seelen wiedervereinigt werden.(9)

5. 1Kor 15,50-53(51-52); 2Kor 5,1-4; 1Thess 4,17.

6. Hiob 19,26-27; Joh 5,28-29; 1Kor 15,35-38.42-44.

7. 1Kor 15,42-44.52-54.

8. Hiob 19,26-27; Dan 12,2; Joh 5,28-29; Apg 24,15.

9. Dan 12,2; Mt 25,46; 1Kor 15,42-43.

3. Die Körper der Ungerechten werden durch die Kraft Christi zur Unehre auferweckt werden.(10) Die Körper der Gerechten werden durch seinen Geist(11) zur Ehre(12) auferweckt und seinem verherrlichten Leib gleichgestaltet werden.(13)

10. Dan 12,2; Joh 5,28-29.

11. Röm 8,1.11; 1Kor 15,45; Gal 6,8.

12. 1Kor 15,42-49.

13. Apg 24,15; Joh 5,28-29; Röm 8,17.29-30; 1Kor 15,20-23.48-49; Phil 3,21; Kol 1,18; 3,4; 1Joh 3,2; Offb 1,5.

## **KAPITEL 32:** **Über das Jüngste Gericht**

1. Gott hat einen Tag bestimmt, an dem er die Welt in Gerechtigkeit richten wird, durch Jesus Christus,(1) dem alle Vollmacht und das gesamte Gericht vom Vater übergeben worden ist.(2) An diesem Tag werden nicht nur die gefallenen Engel gerichtet werden,(3) sondern es werden gleichfalls alle Menschen, die auf der Erde gelebt haben, vor dem Richterstuhl Christi erscheinen,(4) um über ihre Gedanken, Worte und Taten Rechenschaft abzulegen und um dementsprechend das zu empfangen, was sie während ihres Erdenlebens getan haben, entweder Gutes oder Böses.(5)

1. Apg 17,31; Joh 5,22.27.

2. Joh 5,22.27; Apg 17,31.

3. 1Kor 6,3; Jud 6.

4. Mt 16,27; 25,31-46; Apg 17,30-31; Röm 2,6-16; 2Thess 1,5-10; 2Petr 3,1-13; Offb 20,11-15.

5. 2Kor 5,10; Pred 12,14; 1Kor 4,5; Mt 12,36; Röm 14,10.12; Mt 25,32-46.

2. Gott hat diesen Tag dazu bestimmt seine Herrlichkeit durch seine Barmherzigkeit in der ewigen Erlösung der Erwählten und durch seine Gerechtigkeit in der ewigen Verdammnis der Verworfenen, die gottlos und ungehorsam sind, zu offenbaren.(6) Denn dann werden die Gerechten in das ewige Leben eingehen und in der Gegenwart des Herrn die Fülle der Freude und Herrlichkeit mit ewigem Lohn empfangen. Aber die Gottlosen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium Jesu Christi nicht gehorsam sind, werden in ewige Qualen geworfen(7) und sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke.(8)

6. Röm 9,22-23.

7. Mt 25,21.34; 2Tim 4,8.

8. Mt 18,8; 25,41.46; 2Thess 1,9(7-10); Hebr 6,2; Jud 6; Offb 14,10-11; Lk 3,17; Mk 9,43.48; Mt 3,12; 5,26; 13,41-42; 24,51; 25,30.

3. So wie Christus möchte, dass wir fest davon überzeugt sind, dass ein Tag des Gerichts kommen wird, damit dadurch einerseits alle Menschen von der Sünde abgeschreckt werden,(9) und andererseits die Gottesfürchtigen in ihren Nöten größeren Trost erfahren;(10) so will er auch, dass dieser Tag den Menschen unbekannt ist, damit sie alle fleischliche Sicherheit abschütteln und stets wachsam sind, da sie nicht wissen, zu welcher Stunde der Herr kommen wird,(11) und damit sie immer bereit sind zu sprechen: Komm, Herr Jesus, komme bald!(12) Amen.

9. 2Kor 5,10-11.

10. 2Thess 1,5-7.

11. Mk 13,35-37; Lk 12,35-40.

12. Offb 22,20.